



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

117 (29.4.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48023)

die Umlage für die nächsten Jahre wohl unabwehrbar, indem im Jahre 1893 für Amortisationen allein 131,000 M. mehr aufzubringen sein werden, als es dieses Jahr der Fall ist. Sodann seien wir jetzt erst am Beginn einer großen Reihe durchzuführender Arbeiten und sehr bedeutender Ausgaben. Es ist also dringend notwendig, daß wir für die nächste Zeit etwas sparen, die Einnahmen zu erhöhen und die Ausgaben zu vermindern suchen. Betreffs der Gasfabrik muß es mit Dank anerkannt werden, daß die Verwaltung trotz der schwierigen Verhältnisse auch im verflochtenen Jahre ein sehr günstiges Resultat erzielt hat. Da jedoch die Verhältnisse sich für die Gasfabrik immer schwieriger gestalten, so ist ein höheres Erträgnis, als es bisher erzielt wurde, für die Zukunft kaum zu erwarten. Was das städtische Okean anbelangt, so seien sehr auffällige Rückgänge der Einnahmen aus demselben vorhanden, so daß es am Platze wäre zu untersuchen, ob die Kontrolle, welche ausübt wird, so ist, wie sie sein soll. Daraus ist nicht in der nächsten Lage, eine so gute Einnahmequelle wie die Maxauer Bahn zu besitzen, sondern ist in der Hauptsache auf die Umlagen angewiesen.

Von hoher Wichtigkeit sei es, zu wissen, was eigentlich für die nächste Zukunft noch Alles geschaffen werden müsse. Von Herrn Stadtrath Hirschhorn sei seinerzeit der Vorschlag gemacht worden eine Aufstellung der noch in Angriff zu nehmenden Bauten und Anlagen anzufertigen und habe der Stadtverordneten-Vorstand diesen Vorschlag, welchen er für sehr zweckmäßig und nützlich halte, aufgegriffen und denselben in den Rahmen des folgenden vom Bürgerausschusse zu unterbreitenden Antrages gefügt:

„Der Bürgerausschuß wolle beschließen, den verehrlichen Stadtrath zu ersuchen, der Versammlung der Stadtverordneten eine Zusammenstellung derjenigen größeren baulichen Arbeiten nach der Reihe der Dringlichkeit geordnet und den Vorschlägen begleitet, vorzulegen, deren Ausführung oder doch Inangriffnahme in den Jahren 1891 bis inklusive 1893 in Aussicht genommen ist, unter gleichzeitiger Beifügung der Berechnung der infolge dieser Arbeiten zu erwartenden Umlageerhöhung.“

Der Stadtverordneten-Vorstand erstrebe mit diesem Antrage nichts anderes an, als sich die Möglichkeit zu verschaffen, einigermaßen die Verbindlichkeiten überblicken zu können, welche die Stadt in der nächsten Zukunft zu erfüllen habe. Durch die Anfertigung einer derartigen Aufstellung werde auch der Gefahr vorgebeugt, daß man weniger dringliche Sachen in Angriff nehme und die notwendigeren Arbeiten zurückgestellt würden. Auch würde diese Aufstellung eine Abwehr bilden gegen noch nicht vollständig reife Anträge, wie sie jetzt jeden Tag von neuem an den Stadtrath herangetragen und deren Erfüllung nicht möglich ist, wolle man die Stadt nicht in ganz bedenkliche finanzielle schwierige Lage setzen.

Anbereits gebe jedoch das diesjährige Budget einen höchst erfreulichen Beweis von der stetigen Entwicklung unserer Stadt, des Anwachsens der Bevölkerung und der Zunahme des Wohlstandes derselben. In letzterer Beziehung vermag der Stadtrath zwar nur einen mittelbaren Einfluß auszuüben. Unsere Stadt sei eine wesentlich schönere und gesündere geworden u. erlaube es ihm jedes Mal mit hohem Stolz, wenn er Gelegenheiten habe, einen Fremden zu sprechen, der in den letzten 4-5 Jahren nicht in Mannheim gewesen und derselbe seinem Erkennen darüber Ausdruck gebe, welche eine schöne Stadt das einst als so häßlich verachtete Mannheim geworden ist. Es sind eine große Reihe Einrichtungen getroffen worden, oder in der Ausführung begriffen, welche geeignet erscheinen, nicht nur das Ansehen der Stadt zu heben, sondern auch zum Wohlbehagen der Bürger beizutragen. Solche Erfolge können und verdienen mit den Kosten, die wir zu tragen haben, weil wir sie nicht umsonst tragen. Was die Höhe der Umlagen betrifft, welche auf 46 Pf. vom Stadtrath festgesetzt worden sind, so würde es vielleicht möglich sein, dieselbe etwas zu ermäßigen. Bekanntlich soll dieses Jahr das Theaterjahr bereits mit dem 1. September beginnen, so daß also für das laufende Theaterjahr nur 11 Monate in Betracht kämen, wodurch eine Ersparnis von etwa 17,000 M. erzielt werden würde. Es könnte vielleicht da und dort dann noch etwas gestrichen werden, so daß es möglich wäre, den Umlagefuß nur auf 44 Pf. festzusetzen. Viele werden zwar diese Ermäßigung um 1 Pf. für eine ganz unbedeutende halten. Das ist jedoch nicht so, vielmehr fällt unter den jetzigen Umständen auch eine solche anscheinend geringe Steuererminderung sehr ins Gewicht.

Stv. Hirsch hätte gewünscht, daß zur Berechnung des Budgets eine Vorversammlung der Stadtverordneten einberufen worden wäre. Diese Vorversammlungen, welche früher üblich gewesen, seien mit der Zeit vollständig eingeschlagen und würde es sehr wünschenswert sein, daß man auf diese frühere Übung zurückgehe, welche nur geeignet sei, auf neutralem Boden eine Verminderung der Portiergebühren herbeizuführen. An die Stelle der Vorversammlungen der Stadtverordneten seien Barversammlungen getreten, sodas viele Stadtverordnete jetzt mit vorgefaßten Meinungen in den Saal kämen und alle gehaltenen Reden nutzlos seien. Redner gedreht zu denjenigen, welche von der Steuererhöhung nicht überrascht worden sind, weil er sich bewußt sei, daß eine so ausblühende Stadt wie Mannheim große Ausgaben machen müsse, wolle sie den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechen. Vermehrte Ausgaben müßten jedoch unabwehrbar eine Erhöhung der Einnahmen und somit der Umlagen im Gefolge haben.

Stadtv.-B. Dissen's befragt die Anregung des Stadtv.

Der kommende Sommer und seine Wärme.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergänglich, baut? Also die Frage des Dichters, und auch der Meteorologe muß sich ihm mit tiefem Staunen anschließen. Reizlich noch, als ich über den verflochtenen Winter und seine Kälte schrieb, glaubte ich die aus gewissen Anzeichen geschöpfte Vermuthung aussprechen zu können, es lände uns ein schöner Sommer bevor und auch der Frühling würde sich schon gehalten. Der diesjährige März, der mit seinen Fröhen, Stürmen und Regengüssen eine ebenso merkwürdige Ausnahme von der Regel darstellt, wie der verflochten kalte Winter, hat überall die Sehnsucht nach baldiger Sonne, baldiger Wärme erweckt. Wird der kommende Sommer regnerisch oder trocken, hell oder neblig, warm oder kalt sein? — das ist eine jetzt viel aufgeworfene Frage. Daß nach einem rauhen Winter nicht ein heißer Sommer folgen muß, ist ein weitverbreitetes Vorurtheil. Aber es ist eben ein Vorurtheil! Das Amt des Wetterpropheten ist ein höchst schwieriges. Man kann immer nur Vermuthungen aussprechen. Soweit dieselben bis jetzt ein Urtheil erlauben, ist leider die Aussicht auf einen schönen Sommer eine sehr schwankende geworden. Trotzdem ist immer noch die Hoffnung zulässig, daß sich meteorologische Verhältnisse vollziehen, welche die Ausblicke wieder heben. Bis jetzt indeß darf man nicht sicher auf den Sommer bauen, wenigstens nicht auf den Juni und Juli. Wenn man die Wettergeschichte des letzten 50 Jahre befragt, so findet man, daß die Ansicht, auf einen heißen Winter folge ein heißer Sommer, sich durchaus nicht bestätigt. Im Gegentheil. In der Mehrzahl der Fälle war der Sommer, der einem kalten Winter folgte, gleichfalls kalt. Nur daß es nach Beendigung der winterlichen Frosttage keine Rückfälle mehr; war der Winterkalt vorüber, so kam er nicht mehr wieder. Eigentlicher Winterkalt ist auch in diesem März nicht wiedergekehrt,

vielmehr mit lebhafter Freude, da auch er die Abhaltung von Vorversammlungen für zweckmäßig halte. Leider wäre aber die Beteiligung bei den früheren Vorversammlungen eine so geringe gewesen, daß man dieselben habe fallen lassen und beschloffen habe, nur dann solche Vorversammlungen abzuhalten, wenn aus der Mitte der Stadtverordneten ein diesbezüglicher Wunsch gedauert werde. Auf den Vorschlag des Stadtverordneten Hirschhorns sei auch stets eine diesbezügliche Bemerkung angebracht worden, daß es dieses Mal nicht der Fall gewesen, beruhe lediglich auf einem Versehen.

Bürgermeister Bräunig: Es sei nicht zu verkennen, daß die nothwendig gewordene Erhöhung des städtischen Umlagefußes auf 10 Pfennig nicht allein innerhalb der Stadtverordneten, sondern in der ganzen Bürgerschaft das Gefühl der Beunruhigung hervorgerufen habe. Diese Beunruhigungen und Beunruhigungen wären gerechtfertigt, wenn durch die Steuererhöhung von 85 auf 45 Pfennig den anderen Städten gegenüber ein gewisses unnormales Verhältnis eintreten würde. Dies ist aber nicht der Fall, wie eine Vergleichung der Zustände Mannheims mit denjenigen der anderen Städte ergibt. Von Romians, welches eine Umlage von 78 Pf. erhebt, will ich absehen und bloß Karlsruhe in Betracht ziehen. Unsere Residenzstadt ist im Besitze der Maxauer Bahn, welche der Stadt eine Einnahme von M. 184,000 bringt, was für Mannheim eine Umlage von 8,7 Pf. ausmacht. Ferner hat Mannheim viele Ausgaben, welche Karlsruhe überhaupt nicht zu machen hat. So muß unsere Stadt für die Instandhaltung der Feldwege M. 13,000 ausgeben, als Fußbaubeiträge M. 66,000 und für sein Theater M. 175,000. Karlsruhe hat diese sämtlichen Ausgaben nicht, welche bei uns insgesamt M. 244,000 betragen, was einer Umlage von 7,9 Pf. gleichkommt. Außer dem muß Mannheim für verschiedene Zwecke bedeutend höhere Beträge aufbringen als Karlsruhe, so für seine Volksschule M. 148,000 mehr, für das Realgymnasium 14,000 M., für die Realschule 6000 M., für die Armenanstalt 79,000 M., für die Kreisbibliothek 62,000 M. und für Zinsen 74,000 M., das macht zusammen 354,000 M. oder 10,5 Pf. Umlage. Daraus ist zu ersehen, daß die bisherige Verwaltung der Stadt Mannheim eine viel günstigere war, als diejenige von Karlsruhe. Es haben in den letzten Jahren viele Anlagen geschaffen werden müssen, welche besser schon früher ins Leben gerufen worden wären, das läßt sich unbedingt nicht bestreiten. Für die früher ausgeführte Wasserleitung beginnt die Amortisation erst jetzt. Redner würde es von keinem Standpunkt aus bedauern, wenn der Umlagefuß immer auf seiner jetzigen Höhe bliebe, da dies kein günstiges Zeichen für die Entwicklung unserer Stadt gewesen wäre. Jedes Gemeinwesen, welches vorwärts schreiten wolle, müsse aber in der jetzigen Zeit der Umwälzungen seine Ausgaben steigern, und diese Erhöhung der Ausgaben werde auch anbauen. Es werde auch eine Zeit kommen, in welcher wir auf dem Gipfel des Berges angelangt seien und dann ruhig weiter marschiren könnten.

Da sich Niemand mehr zum Worte meldet, wird die Generaldebatte geschlossen und in die Spezialdiskussion eingetreten. Zuerst werden die Einnahmen in den Kreis der Beratungen gezogen.

Bei § 3, von Eigenschaften, bringt Stv.-B. Dissen dem Stadtrath den § 3. gefaßten Vorschlag in Erinnerung, wonach mindestens 10 Pct. der aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken erlöste Geld wieder zum Ankauf von geeigneten Eigenschaften verwendet werden sollen. Oberbürgermeister Moll entgegnet, daß bereits solche Erwerbungen von Weiden stattgefunden haben. Stv. Hirsch verweist auf den Ankauf des Walzwerkes, welches ein solch geeignetes Objekt gewesen sei. Andere passende Gelegenheiten hätten sich bisher nicht geboten. Stv.-B. Dissen macht noch darauf aufmerksam, daß der Stadtrath ja nicht an die 10 Pct. gebunden sei, sondern dieselben überschreiten könne.

Stv. Basse mann wünscht, daß auf den Auszügen aus den Grund- und Pflanzbuchführern nicht die auf den betreffenden Grundstücken lastenden Steuern verzeichnet werden müßten. Oberbürgermeister Moll erwidert, daß dies seitlich auch stets geschehen sei, natürlich nur dann, wenn die Steuern bereits bezahlt sei. Wenn dies, wie Vorredner ausgeführt, einmal nicht geschehen sei, so liege hier eben ein Versehen vor.

Auf Antrag des Stv.-B. Dissen's gelangt jetzt der vom Stadtverordneten-Vorstand gestellte obige Antrag auf Anfertigung eines Verzeichnisses der bis zum Jahre 1893 zu erledigenden Arbeiten zur Abstimmung und einhelligen Annahme.

Stv. Hirsch wundert sich, daß der Betrag der Wiesen immer mehr zugenommen. Die auf dieselben verwendeten, sich auf 8000 M. belaufenden Ausgaben, ständen mit den Einnahmen, welche sich nur auf circa 20,000 M. beziffern, in keinem Verhältnis. Es liege dies wohl daran, daß das Konto der Abfuhrkosten nicht richtig belastet werde. Stv. Hirsch und Bürgermeister Bräunig treten den Ausführungen des Vorredners entgegen. Letzterer weist namentlich darauf hin, daß die stetige Verminderung des Erträgnisses aus den städtischen Wiesen einfach durch die fortwährende Bebauung derartiger Wiesenflächen und die hierdurch veranlagte Abnahme derselben hervorgerufen werde.

Bei § 7, Gehilfen, Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen, theilt Stv.-B. Dissen mit, daß unserer Stadt die Gefahr des Verleites eines Theiles seines Handelsgerichts drohe, indem der Heidelberger Bezirk abgetrennt und zu einem eigenen Handelsgericht umgewandelt werden soll. Die Angelegenheit wolle seinerzeit in der ersten badischen Kammer durch das Justizministerium angeregt worden und er habe natürlich sofort dagegen Protest erhoben und namentlich darauf hingewiesen,

wenn, gleich es in manchen Nächten so schneien konnte. Ergötze Temperaturen hatte auch der Winter nicht; aber der Frost war ein anhaltender, er dauerte 66 Tage fast ohne Unterbrechung. Auf einen permanent kalten Winter ist eben ein permanent kalter Frühling gefolgt. Schon Humboldt sprach den Satz aus: „Es ist eine durchaus natürliche Annahme, daß ein kühner Sommer auf einen strengen Winter folgt.“ Vor 25 Jahren gab der Astronom Quetelet zu Brüssel die Temperaturbeobachtungen seiner Anstalt heraus. In den Erläuterungen dazu wendet er sich gleichfalls gegen das populäre Vorurtheil und schrieb, ein kalter Winter habe im allgemeinen die Wirkung, den folgenden Sommer abzukühlen. Ein Nachfolger Quetelets in Brüssel, Professor Lancaster, hat die Frage wieder aufgenommen und im letzten Monatsheft der Zeitschrift naturwissenschaftlichen Sachverständigen „Oal et Terra“ kommt er zu demselben Resultat. Es hat in Belgien seit 1830 15 strenge Winter gesehen: 1837/38, 44/45, 46/47, 49/50, 53/54, 54/55, 59/60, 60/61, 64/65, 70/71, 74/75, 78/79, 79/80, 86/86, 87/88. Dazu kommt als letzter Winter 1901. In allen diesen 15 Fällen ist das Thermometer während der darauf folgenden Monate von April bis September sehr niedrig geblieben, besonders aber im Juni und Juli. Zwar gab es einige heiße Tage, ja Wochen, aber das Mittel blieb ein geringes. Der Monat Mai zeigte sich wenig beeinflusst, noch weniger der Monat September. Da jede anhaltende Sommerkälte, bemerkt Lancaster, gleichbedeutend ist mit einem regnerischen Sommer, so muß man sich auf eine Periode kälter atmosphärischer Niederschläge gefaßt machen. Gestützt wird diese Annahme durch die Brüsseler Tabelle. Unter Klima ist zwar verstanden von dem Brüsseler. Doch nicht so sehr, daß nicht die Brüsseler Angaben auch für uns einen gewissen Werth hätten. Demnach geben wir, so lautet der „Schwaz-Ref.“, keinen weiteren Sommer entgegen. Freilich, ich wiederhole es, gibt es in der Meteorologie viele Ausnahmen. Man kann

wiesem, daß Mannheim immer Opfer zu Gunsten anderer Städte bringen müsse; so sei es mit der Verlegung des oberbadiischen Gerichtshofes und des Observatoriums gewesen. Die hiesige Handelskammer habe ebenfalls in einer Eingabe an die Großherzogliche Regierung Protest gegen das Projekt erhoben. Jedoch keine die Gefahr nicht befreit, sondern eine größere geworden zu sein, da nicht bloß die Errichtung eines Handelsgerichts, sondern auch einer Kammer für Strafsachen in Heidelberg geplant werde. Redner bittet den Stadtrath, der Angelegenheit seine rege Aufmerksamkeit zuzuwenden. Oberbürgermeister Moll erwidert, daß der Stadtrath dies bereits schon habe und auch in Zukunft die Sache nicht außer Auge lassen werde. Zugleich dankt er der Handelskammer für die in dieser Sache ergyffene Initiative.

Stv. Hirsch fragt an, wie weit die Angelegenheit der Erbauung eines neuen Schlachthauses gediehen sei. Schlachthaus und Viehhof gebürten unbedingt zusammen. Nach der Errichtung des Schlachthauses müsse der Viehhof einbezogen werden, denn ohne diesen sei eine richtige Fleischschau unmöglich. Redner theilt mit, er wisse ganz bestimmt, daß Mannheim im Falle eines Krieges zu einem großen Versorgungsplatz ausersehen sei, in welchem Falle das jetzige Schlachthaus, welches unter aller Kritik sei, keinesfalls ausreiche. Bürgermeister Moll entgegnet, daß auf Antrag der Schlachthaus- und Viehhofkommission der Stadtrath beschloffen habe, in der nächsten Zeit eine Commission in verschiedene größere deutsche Städte zu entsenden, um daselbst die Schlachthausanlagen in Augenschein zu nehmen. Nach der Rückkehr der Commission werde dann die Sache in Fluß gebracht werden. Auch er sei der Ansicht, daß Schlachthaus und Viehhof unbedingt zusammengehören und der festen Überzeugung, daß die Stadt mit einer derartigen Anlage ein gutes Geschäft machen werde, während jetzt Viehhof und Schlachthaus kaum rentirten. Bürgermeister Bräunig hält die Erbauung eines neuen Schlachthauses nicht für eine dringende Nothwendigkeit. Verschiedene Sachverständige hätten ihm erklärt, daß dasselbe den Bedürfnissen der Stadt noch für lange Zeit genüge. Dieser Anschauung treten Stv. Moll und Bürgermeister Moll entgegen. Ersterer betont, daß sich erst nach der Fertigstellung des neuen Viehhofes, welche sich leider etwas lange hinausziehe, herausstellen werde, wie unhaltbar der jetzige Zustand sei, wenn der Viehhof in jener Gegend und das Schlachthaus in der entgegengesetzten Richtung liege. Bürgermeister Moll hofft, daß die heutige Debatte dazu beitragen werde, dem Projekt der alldahigen Erbauung eines neuen Schlachthauses innerhalb des Stadtraths etwas mehr Anhänger, als es bisher besessen hat, zu erwerben. Stv. Hirsch glaubt nicht, daß der Stadtrath von früher gegebenen feierlichen Versicherungen zurücktreten werde. Oberbürgermeister Moll entgegnet, daß von einem Zurücktreten von feierlich gegebenen Versicherungen und Versicherungen (Große Debatte) nicht die Rede sein könne. Es komme bloß auf die Unterscheidung zwischen dem unbedingt Nothwendigen und zwischen dem Nützlichen und Wünschenswerthen an. Ueber das, was unbedingt notwendig sei, vermöge sich wohl auch der Stadtrath ein Urtheil zu bilden.

Stadtv. Hoffmann bringt mehrere auf die hiesige Trambahn bezügliche des Zustandes der Schienengleise bestehende Wünsche, welche ein Entgleiten der Trambahnwagen zur Folge haben zur Sprache. Stv. Hirsch rüht das langsame Gehen der Trambahnwagen. Auch hält er die Herabsetzung des Einzelfahrpreises von 15 Pf. auf 10 Pf. für geboten. Ferner will er die Fahrzeit bis Abends 10 Uhr ausgedehnt und überhaupt durch den Stadtrath eine strengere Kontrolle über den ganzen Trambahnbetrieb ausgedehnt wissen. In Lubwigshafen gehe die Stadtverwaltung viel öfter und entschiedener vor. Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß auch dem Stadtrath die auf der Trambahn herrschenden Verhältnisse bekannt seien. Jedoch mache die Trambahnverwaltung jede Anbringung von Verbesserungen von der Verlängerung der Konzession abhängig, namentlich sei das bezüglich der Forderung des Stadtraths auf Senkung von Geleisen vom Heidelberger Thor bis zur Redarbrücke und von letzterer bis zum Rheinthor der Fall. Die Trambahnverwaltung bestreite, daß zur Ausdehnung des Betriebs auf genannten Strecken ein Bedürfnis vorliege, obgleich der Stadtrath die Bedürfnisfrage nur allein zu entscheiden habe. Der Stadtrath habe früher von der Trambahn verlangt, daß sie alle Strecken auf ungeschalteten Straßen ausplattieren lasse. Die Trambahnverwaltung habe dies jedoch abgelehnt. Redner ist im Besitze eines Statuts der Frankfurter Pferdebahn, welches ein musterhaftes genannt werden müsse und der Stadt weitgehende Rechte einräume. Bei einer eventuellen Verlängerung der Konzession werde sich der Stadtrath das Frankfurter Statut zum Muster nehmen. Stv. Hirsch wünscht ebenfalls die Herabsetzung des Fahrpreises auf 10 Pf. Die Einführung eines schnelleren Betriebes könne nur durch die Errichtung von Haltestellen bewerkstelligt werden.

Bürgermeister Bräunig theilt mit, daß die in der Schwesinger Vorstadt und in der Redarvorstadt errichteten Brauebäder sich sehr gut bewährt haben. In der Schwesinger Vorstadt wurden in der Zeit vom 1. October v. J. bis 1. April d. J. 8899 Bäder genommen, sodas auf die Woche 1395 und auf den Tag 44 Bäder rufallen. In dem Bade der Redarvorstadt badeten in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. April 10,251 Personen oder 1593 pro Woche und 52 pro Tag. Der Stadtrath trage sich infolge der guten Frequenz der Bäder mit dem Plane der Errichtung von Wariehallen.

Stv. Hirsch macht einige Mittheilungen über die finanziellen Verhältnisse des Wasserwerkes. Um die Einnahmen desselben zu erhöhen, habe der Stadtrath eine Vorlage

in der Meteorologie ist die Ausnahme die Regel. (Dankentlich wird die Sache nicht gar so schlimm D. R.)

— „Das Schiefeläuten.“ Dem wiedergekehrten Frühling zum Gruß feiern die Kürcher alljährlich ein großes Volksfest, das „Schiefeläuten“ genannt; weil die Stadtblasen jetzt, wo die Tage länger geworden, wieder Abends um 1 Uhr geläutet werden. In jenem Freitag arbeitet in Jülich Kochmittags kein Mensch; Alles opfert dem neu erkundenen Feiertage. Seit Jahren werden ihm sogar große, gerichtliche Umlagen erbrocht, so auch diesmal; und die Theilnahme des Volkes war äußerst lebhaft: über 30,000 Menschen strömten nach Jülich zu kommen. Das Feuerlöschwerk an der Fronte über war und ist die Verbrennung des „Edes“. In der Nähe des blauen Sees wird ein runder, mit Petroleum geänkter Reihgaulen errichtet und darüber auf einer Stange ein aus Baumwolle angefertigter Schneemann, den ichnebedekten Regensturm in der Hand. Sobald die Glocken Abends 6 Uhr zu läuten anheben, wird der Holzhaufen in Brand gesteckt. Schon brennt es unten rings, doch gleichmäßig und kalt thronen oben der Schneemann. Jetzt aber leckt die Flamme bis zu einer Bündelstange, und diese entzündet das im Kopfe des Schneemanns verborgene Feuerwerk. In diesem Augenblick, da der „Edes“ Feuer fängt, erfüllt tieferer Jubel die Menge. Der Winter ist todt, die sprühende leuchtende Kraft des Frühlings roßt ihn hinweg.

— Gar so langweilig. Tochter: „Ach, Mama, laß doch den Witzensatz hören, ich hab' so Herzschöpfen!“ — Mutter: „Ach, das geht ohne Arzt vorüber!“ — Tochter: „Das schon — aber gar so langweilig!“

— Unbegreiflich. Vater: „Ich finde in Deinen Rechnungen nur Ausgaben für Bier und Wein — für Petroleum aber gar nichts.“ — Sohn (Student): „Aber besser Wapa, Petroleum kann man doch nicht trinken!“

an den Bürgerausschuss übergeben, in welcher für die Erhebung des Wasserpreises ein anderer Tarif aufgestellt werde, welcher die geringere bemittelten Einwohner etwas entlaste und die Bessersituirten dafür etwas mehr belaste.

Stv. Dirck wünscht die Verabreichung der Miethe für die Wassermaße, worauf Stv. Dirckel mittheilt, daß in der neuen Vorlage die Miethe für die Wassermaße vollständig in Bezug kommt. Stv. Ullm spricht der Abbruchhaltung für ihre unrichtige Thätigkeit, namentlich für die reichliche Begießung der Straßen und Plätze seinen Dank aus. Stv. Hänzler wünscht die Erbauung einer Dienstwohnung für die Wärter der Brausebäder, damit dieselben ihren Obliegenheiten besser nachkommen könnten.

Bei § 8 gibt Stv. Wassermaße seinem Wunsche auf Erhebung eines höheren Schulgeldes für die auswärtigen Besucher der hiesigen Mittelschulen Ausdruck. In anderen Städten sei dies bereits Gebrauch. Man könne den hiesigen Steuerzahlern nicht zumuthen, für Auswärtige Opfer zu bringen.

Stv. Dirck tritt fernerhin entgegen. Durch eine solche Maßnahme erzeuge man nur Unzufriedenheit, denn man müsse auch für die auswärtigen Besucher des hiesigen Theaters höhere Eintrittspreise erheben.

Stv. Wassermaße weiß darauf hin, daß die Stadt Subsidien, als es sich um die Anlegung eines Viehhofes handelt, gar nicht erfragen habe, ob dies in Mannheim Zustimmung erzeuge oder nicht. Oberbürgermeister Koll ist ebenfalls gegen die Erhöhung des Schulgeldes für die auswärtigen Schüler hiesiger Mittelschulen. Man dürfe keinen solchen engbegrenzten Standpunkt einnehmen. Viele dieser Schüler hätten in hiesigen Familien Pension genommen, wodurch auch einem Theile der hiesigen Einwohnerschaft wieder Nutzen entsäße.

Bei § 10, Steuern, kommt das städtische Oktroi zur Sprache. Stadtv. Schneider hält die Kontrolle für unangenehm und wünscht die weitere Aufstellung von ein oder zwei Kontrolleuren.

Stadtv. Dirck ist gegen die Verschärfung der Kontrolle, wie er sich überhaupt als einen Gegner des Oktrois erklärt.

Stadtv. Schneider entgegnet, daß wenn einmal Oktroi erhoben werde, es richtig gesehen müßte, sonst wozu. Entweder vollständig oder gar nicht. Bürgermeister Bräunig führt an, daß das Oktroi zwar gegenüber dem Voranschlag im letzten Jahre etwas zurückgeblieben sei, eine Abnahme gegen die früheren Jahre jedoch nicht erfahren habe, sondern einen ganz ansehnlichen Zuwachs.

Bei § 11 Sonstige Einnahmen fragt Stadtv. Fenz an, wozu das Reinertragniß des städtischen Viehhofes fließe. Ferner theilt er mit, daß in letzter Zeit das Viehhaus mißbraucht worden sei, indem vor dem Ausbruch des Freischen Konkurses eine ganze Masse von Uhren nach dort verkauft wurden und man dieselben zu sehr niedrigen Preisen habe verkaufen müssen. Oberbürgermeister Koll entgegnet, daß derartige Sachen nicht mehr vorkommen würden. Einen Schaden habe das Viehhaus durch die vom Borredner erwähnte Manipulation nicht erlitten. Ueberschüsse mache das Viehhaus selten. Nur alle drei bis vier Jahre kann ein solcher in das städtische Budget eingestellt werden. Das Viehhaus sei überhaupt nur ins Leben gerufen worden, um den armen Leuten unter die Arme zu greifen. Verdienen solle es nichts.

Hiermit sollte die Spezialberatung der Einnahmen ihr Ende erreicht und folgte nunmehr diejenige der Ausgaben. Die Sitzung wurde am 7 Uhr bis 7/9 Uhr Abends vertagt und gegen 12 Uhr abermals unterbrochen, um heute Nachmittag 3 Uhr fortgesetzt zu werden.

In späterer Abendstunde kam noch das Theaterbudget zur Verhandlung. Mit 66 gegen 17 Stimmen wurde die Nachforderung von 12,156 Mark genehmigt. Den Verlauf der lebhaften Debatte, welche interessante Streiflichter auf die Kritik der „R. Bad. Landesztg.“ warf, werden wir morgen ausführlicher zurückkommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29 April 1891

Ernennungen und Ordensauszeichnungen. Aus der soeben amtlich erschienenen Liste der unterm 28. d. Mts. von S. R. D. dem Großherzog vollzogenen Ernennungen und Ordensverleihungen haben wir folgende hervor:

- Ernennung zum Geh. Ober-Regierungs- rath des Ministerialrath Albert Frenck beim Ministerium des Innern, Landeskommissär in Mannheim, zum Geh. Hofrath den Hofrath Prof. Dr. Georg Meher an der Universität Heidelberg, zum Sanrath den evangel. Kirchenbauinspektor Hermann Schagel in Heidelberg, zu Hofräthen die Professoren Dr. Adolf Stengel und Dr. Fritz Scholl an der Universität Heidelberg, zu Obergerichtsrath den Bahnbauinspektor Eduard Wodell in Heidelberg und den Maschineninspektor Heinrich Kutruff in Heidelberg, zum Kanzleirath den Expeditor Wilhelm Heinrich Biller beim Landgericht Mannheim.
- B. Ordensverleihungen: 1. den Orden vom Häh- ringer Löwen: das Kommandeurkreuz 2. Klasse dem Land-

gerichtspräsidenten Anton Wassermaße in Mannheim, und dem Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilhelm Erb an der Universität Heidelberg,

das Ehrenkreuz zum inehabenden Ritterkreuz 1. Klasse dem Landgerichtsdirektor Dr. Karl Gadenbach in Mannheim und dem Kreis-Schulrath Hermann Straß in Heidelberg,

das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: den Geheimen Hofräthen und Professoren Dr. Richard Schröder und Dr. Edwin Rohde, beide an der Universität Heidelberg, das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Generalkonsul Simon Hartogentz, dem Konsul Karl Reij, den Landgerichtsräthen Hermann Jentner und Friedrich Wab, dem Realgymnasialdirektor R. Schmezer, dem Kaufmann Samuel Jonas Darmstädter, Vizepräsident der Handelskammer, dem Galleriedirektor Carl Raux und dem Kaufmann Dr. Karl Dissené, sämmtlich in Mannheim,

das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Kaufmann Fmhoff, Mitglied des Aufsichtsraths am Landesgefängniß Mannheim, den Fabrikanten Max Wassermaße in Schwetzingen, Robert Engelhard in Mannheim, Georg Hildebrand und Philipp Blag in Weinheim, dem Oekonom Wilhelm Süß in Weinheim,

Das Verdienstkreuz vom Hählinger Löwen: dem Sattler Johann Adam Kulbach in Mannheim.

Medaillen. Die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Sekretariatsassistenten Josef Ueberlein bei der Staatsanwaltschaft Mannheim, dem Registrator Leopold Rechler beim Landgericht Mannheim, dem Gerichtsschreiber Paul Spedner in Forberg, dem Volksschulhauptlehrern Gustav Schler und Johann Naag in Mannheim, dem Obergerichtsrath Johann Rutschmann in Mannheim, dem Expeditionssassistenten Josef Reij, dem Bureauassistenten Leo Reiche, dem Bahnmeister Hermann Matthäus Rieker, dem Schlossdiener E. Jungt und dem Stationsmeister P. Samtka, sämmtlich in Mannheim.

Die silberne Verdienstmedaille: dem Schlossverwalter Martin Klaus, dem Kanzleidiener Johann Michael Reichert beim Landeskommissariat, dem Polizeiwachmeister Christian Marx, dem Polizeierganten Ferdinand Horn und Siegfried Schnorr, dem Hahnenzüchterausseher Danat Gerspacher, dem Hofausseher Johann Schry, dem Oberschaffner Michael Bayer, dem Fährtenrath Adam Müller, dem Volksschaffner Jakob Hoffert, dem Rosen- boten Adam Ernst, dem Wärtlerpater Ludwig Weigel und dem Bogenschütze Franz Karl Jang, sämmtlich in Mannheim.

Auszeichnung. Selten fand in den Ränken des Gr. Landgerichts dabei in Anwesenheit sämtlicher Richter und Beamten ein erhabend feierlicher Akt statt. Herr Präsident Wassermaße eröffnete den Anwesenden, daß der Großherzog aus Anlaß der Wiederkehr des Regierungsjubiläums sich bewegen gefunden habe, den langjährigen Expeditor Biller zum Kanzleirath zu ernennen und dem Registrator Rechler die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen. Der Herr Präsident hob in meisterhafter Ansprache die Verdienste und die unermüdete Ausdauer der beiden Beamten rühmend hervor und wies darauf hin, wie unser verehrter Landesherzog stets darauf bedacht ist, den verdienstlichen Beamten zu belohnen und im Betrage auszumuntern. Mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog schloß der feierliche Akt.

Werkmeisterprüfung. Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werkmeisterprüfung ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherzoglichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 das Prädikat „Werkmeister“ erlangt: Josef Büdel von Altheim, Leopold Köch von Hainingen, Philipp Christoph von Wertheim, Adolf Hertold von Hohenstaun, Wilhelm Dreher von Konitz.

Erhebung von Auszeichnungen. Im Wartsaal 1. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs versammelte sich gestern Morgen 7/11 Uhr eine große Anzahl Eisenbahn- Beamter, sowohl des Fahr- wie des technischen Dienstes, um der Ueberreichung der von dem Großherzog verliehenen Auszeichnungen für langjährige treue geleisteten Dienste, beiwohnen. Herr Oberbetriebs-Inspektor Schreyer eröffnete die einfache Feierlichkeit zunächst durch Verlesung eines Schreibens des Generaldirektors Herrn Eisenlohr und überreichte Johann den Decorirten die verschiedenen Auszeichnungen. Es erhielten Expeditionssassistent Josef Reij und Stationsmeister Philipp Samtka die kleine goldene Civil- Verdienstmedaille, Oberschaffner Michael Bayer, Fährtenrath Adam Müller, Rosenbote Adam Ernst, Wärtlerpater L. Weigel und Bogenschütze Carl Jang die silberne Civil- Verdienstmedaille. Herr Oberingenieur Hilbert überreichte alldann den decorirten Beamten des bahntechnischen Dienstes, nämlich dem Bureau-Assistent Leo Reiche und dem Bahn- meister Hermann Rieker die kleine goldene Verdienstmedaille. Herr Oberbetriebs-Inspektor Schreyer zollt den Decorirten den Dank für ihre langjährigen treu geleisteten Dienste, lobt deren Pflächterne und hebt hervor, daß die Anerkennung ihrer Dienstleistungen auch an edelster Stelle erwünscht worden sei, das beweise die Verleihung der Auszeichnungen. Herr Schreyer schloß seine kurze Rede mit einem Hoch auf unsern allverehrten Großherzog, welches von den Anwesenden stürmisch erwidert wurde. Damit hatte die kleine Feier ihr Ende erreicht.

Ph. F. Herderrennen. Im letzten Jahre sind mehrfache Veränderungen im Vereine und in den Einrichtungen der Rennbahn getroffen worden, welche Begegnung davon ablegen, daß stets noch tüchtig an der Vervollständigung gearbeitet wird, um im nächsten Jahre das Jubiläumrennen festlich begehen zu können. Die Statuten des Vereines haben Veränderungen erfahren. Die wesentlichste davon ist diejenige bez. der Mitglieder- und Tribünenarten. Es gibt keine Herren- und Damenarten mehr und jedes Mitglied hat das Recht, Tribünenarten in beliebiger Anzahl & 6 Mark zu lösen, während sie für die übrigen Mitglieder nur um 10 Mk. zu haben sind. Damit sind viele unangenehme Zustände mit einem Schlage beseitigt. Auf der Rennbahn sind im Pavillon angemessene Umbauten vorgenommen worden. Ferner ist ein Sattelplatz eingerichtet und in direkte Verbindung mit Garderobe für die Reiter, Wiegezimmer und Rennbahn in Verbindung gebracht worden, so daß die aktiven Elemente im Geschäfte nicht mehr so sehr behindert sind wie früher. Die Tribünenarten sind von Freitag ab im Bureau des Vereines, Talterfall ebener Erde rechts, zu den in der Bekanntmachung angegebenen Stunden zu haben. Die Programme zu den Rennen sind in den letzten Tagen ausgegeben worden. Die Rennungen sind reichlich ausgestattet. Bei der Badenia scheinen diesmal die Herren vom Handicap besonders gut gewickelt zu haben, denn von den 18 genannten Pferden haben nicht weniger denn 11 die Last für die weite Reise willig angenommen, nämlich Titio, Casual, Charlatan, Egnhard, Standard Reiter, Rafter Robert, Rädeljäger, Cabin Boy, Rhovante, Szala und Besona.

Buffalo Bills Vorstellungen sind auch am gestrigen Tage von einer außerordentlich zahlreichen Menge besucht worden und haben den lauten Beifall des Publikums gefunden. Nicht weniger fesselnd als die öffentlichen Vorstellungen erscheint ein Besuch im Lager, besonders um die Dinerstunde der Rothhäute und Comboys. Schon das Ansehen der Indianerzeit, so primitiv es ist, beschäftigt die Aufmerksamkeit durch die von Indianerhand herzubehenden farbigen Zeichnungen; wenn dieselben auch keinen Anspruch auf künstlerische Ausführung machen, so überraschen sie durch eine bemerkenswerthe Lebhaftigkeit und Natürlichkeit der Auffassung. Sie lassen das scharfe Auge, den richtigen Instinkt der Indianer nicht verfehlen. Einen heißen Rücken darf man nicht haben, wenn man durch den niedrigen Eingang des Zeltes in das Innere treten will. Um die Feuerstätte in der Mitte des Zeltes sitzen die Rothhäute nach orientalischer Art, meist schweigend und schreibend theilnehmend umher. Der Ernst des Gesichtsausdrucks weicht namentlich bei den Säuglingen, wenn ein neugieriges Blickesicht in der Nähe ist, wohl kaum einem flüchtigen Lächeln, und der vornehmste von den Säuglingen in Buffalo Bills Gesellschaft, der Arapahoe-Säugling Black Heart, verschmätzt sogar Holz eine von Fremden ihm dargebotene Cigarre, obgleich er das Rauchen nicht weniger liebt, als seine Stammesbrüder. Die Mahlzeit, die gemeinsam in einem großen Zelte von den Indianern, in einem andern Zelte gemeinsam von den Comboys und Vaqueros eingenommen wird, braucht auch der hungrige Magen eines Europäers nicht zu verschmähen; das ausersessene Fleisch und das heiße Gemüse kommt in der sorgfältigsten Zubereitung auf die sauberen Teller, zum Wohl wird Thee und Kaffee gegeben — spirituose Getränke dürfen den Rothhäuten unter keiner Bedingung verabreicht werden. Das Menu erdhet keineswegs der Reichhaltigkeit, und was die Größe des Appetits betrifft, so ist jeder so viel er mag. Zwischen allen Angehörigen der Gesellschaft besteht das beste Einvernehmen und die Disziplin ist, wiewohl allerdings schon die Persönlichkeit des Obersten Cody hängt, eine vorzügliche. Oberst Cody's Zelt ist sehr komfortabel eingerichtet und daselbst sitzt von den Zelten der Ritz Kette, der vorwärtlichen Schützen und der Hinterwälderinnen. Im Ganzen macht das Lager, in dem, bekanntlich bemerkt, eine milderhafte Sauberkeit herrscht, einen bei aller Fremdartigkeit der Lebensgewohnheiten dieser Leute durchaus behaglichen Eindruck. — Es ist zu erwarten, daß die noch stattfindenden Vorstellungen sich eines gleich regen Besuches aus der Stadt, von der Bergstraße und aus der Gegend erfreuen werden. — Bei der gestrigen Abendvorstellung hatte einer der Reiter der Bodengpferde das Unglück, abgeworfen zu werden. Der Mann schien sich bei dem Fall verletzt zu haben, denn er mußte aus der Range hinausgetragen werden.

Operetten-Abend des Vereines „Mercuria.“ Der um das Amusement der Mitglieder und Freunde des Vereines allezeit besorgte Vorstand darf mit Genugthuung auf die Veranstaltung vom Sonntag Abend bilden. In Beginn der Unterhaltung und Johann im späteren Verlauf derselben gleichsam als Verbindung der Theateraufführungen das das umfangreiche Programm Aufschluß von Unrats, Strauß, Suppé, Wagner, Faust und Schrammel, vortragend von den Herren Hamner (Violine) und Kaby (Klavier), die lebhaft applaudirt wurden. Den Clanzpunkt des Abends bildeten die beiden Einakter „Die vier Elemente“ und „Das Singdögelchen“, von denen namentlich der letztere allgemein gefiel. Sämmtliche Darsteller zeigten sich ihrer Aufgabe in Bezug und Spiel vollkommen gewachsen. Die Blumenhändlerin Netichen, Fräulein Keller, war ein allerliebster „Ritz Singdögelchen“ und das „Liedesglück“ des Böttnerbüchsen Friedel (Herr Sauer, unter dem fingierten Künstlernamen Albrth) daher wohl zu beneiden, besonders nachdem her um seinen Salsal besorgte philantropische Vor-

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Kapitel zweites.

(Fortsetzung.)

„Tranenfeld macht ein immer verwunderter Gesicht.“ Diese Papiere, die Sie bezeichnen,“ erklärt er endlich, „sind insgesammt Speculationspapiere.“

Seine Aufmerksamkeit wird durch irgend etwas auf der Straße abgelenkt, jedoch es ihm entgeht, wie Glinda sich erblaut.

„Sie wollen doch nicht etwa an der Börse spekuliren?“ schreit er nun harmlos. Sie wissen doch, daß der Staat bis jetzt noch der Ansicht ist, andere Aufgaben zu haben, als irdische Menschen zu überwachen und sie daran zu hindern, sich zu Grunde zu richten.“

Glinda veränderte ihre Haltung, indem sie sich tief in den Sessel zurücklegt. Ihr Antlitz ist nun beschattet, jedoch es Trauenfeld nicht auffallen kann, wie sie noch bleicher geworden ist als vordem.

„Ja,“ fährt er lebhafter fort, „wenn erst das Räthsel gelöst wäre, wie man die gerechtfertigte Spekulation als einen gesunden Zweig des Handels, von dem eigentlichen, dem weltlichen Börsenspiel trennen könnte!“

Glinda atmet unwillkürlich erleichtert auf.

„Wann denn ist das Börsenspiel verwerflich?“ fragte sie hastig.

„Sobald etwa, als künstlich hervorgerufene Preischwankungen sich nur auf papierene Waare, auf Versicherungskontakte und dergleichen beziehen,“ erklärte Trauenfeld. „Aber das ist ein schwieriger Weegsland,“ fährt er dann ironisch fort, „und für Damen ganz besonders schwer verständlich.“

„Weißwohl möchte ich Sie bitten,“ meinte Glinda mit einem erzwungenen Lächeln, „mir denselben einmal zu erläutern.“

„Voo vivis — Wehe den Verirreten, heißt es hier,“ bemerkte Trauenfeld, unerschütterlich, ob er auf das Ansehen

ernsthaft eingehen sollte, und ohnungslos wo Glinda eigentlich hinaus wollte.

„Nun wohl,“ fiel sie ihm hastig in's Wort. „Es ist wie beim Hazardspiel oder bei den Wetten auf Pferderennen, nicht wahr?“

„Ganz genau so,“ versetzte Trauenfeld, „wenigstens so weit die große Menge der Börsenspieler in Betracht kommt. Ob sie auf Haufe oder Baufe, auf Steigen oder Fallen der Kurse wetten oder auf Roth oder Schwarz beim Roulette, ist für sie ganz gleich. Und gerade an der Pariser Börse, deren Verhältnisse ich am besten kenne, wird das Spiel in größtem Umfange betrieben; denn unter zehntausend Geschäften, die binnen zwei Stunden täglich etwa abgeschlossen werden, ist oft nicht ein einziges ernstlich gemeint. Die Pariser Börse ist also — wie jede Börse — im Grunde ein Spielhaus, schlimmer als einige Duzende Spielhöhlen & la Route Carlo zusammen genommen, denn die ernstlich gemeinten Geschäfte werden meistens nur auf den Banken, Fabriken und Niederlagen geschlossen, während an der Börse nur mehr in öffentlichen Fonds und industriellen Unternehmungen spekulirt wird.“

„Der Gang der Geschäfte aber,“ fuhr Trauenfeld auf einen unmerklichen Blick Glinda's fort, „wird durch Rakter oder Börsenagenten geregelt, die allein das Recht zur Vertretung des Marktes haben, eines Kommiss, den von zwei freisinnigen Gebänden umgeben ist, welche die sogenannte Kallise einschließen. Diese Kallise hat aber nur bildliche Bedeutung, insofern man von Operationen der Kallise im Gegenlag zu solchen des Marktes spricht, um die Geschäfte zu bezeichnen, die ohne die Mitwirkung der Börsenagenten zu Stande kommen.“

„Und Börsenagenten,“ warf Glinda begierig ein, „gibt es wie Sand am Meer, nicht wahr?“

„Nicht eigentlich! Es gibt wohl eine Unmasse von Kommissen und Winkelmännern, von Staatswegen jedoch ist die Körperschaft der Börsenagenten von Paris auf nur sechzig Mitglieder bestimmt, und trotz der vielfachen Zunahme des Verkehrs ist diese Zahl seit über 150 Jahren dieselbe geblieben. Sie haben, wie die Notare, das Recht, ihrer Nachfolger der

Regierung zu einem, zu Gunsten des Abgehenden vereinbarten Preise vorzuschlagen.“

„Diese Börsenagenten nun,“ begann Trauenfeld nach einer kleinen Pause von Neuem, „diese Diener des Börsenspiels in der französischen Hauptstadt, welche an geschäftlichen Geschäften notorisch weit mehr beizulegen als die Civilisten von Frankreich, Deutschland, England und Oesterreich zumengenommen ausmachen, diese Bambyre des Landes also, die allerdings unter strengen Gesetzen stehen und zum Beispiel im Falle des Falimentes Zwangsarbeit zu gewärtigen haben, besitzen allein das Recht, die Geschäfte mit Staatspapieren, Aktien, Wechseln und so weiter, die am Pariser notirt sind, zu vermitteln und sie haben das ausschließliche Recht, den Kurs zu konstatiren.“

„So sind deren Stellen wohl sehr gesucht?“ fragte Glinda mit immer wachsender Bissigkeit.

„Aber theuer, gnädige Frau! Schon gegen Ende der Regierung Ludwigs Philipp's kostete eine der letzten Stellen 950,000 Franken und seit dem Kaiserreiche ist der Preis auf gar 1,800,000 Franken gestiegen. In der Regel hat deshalb eine Stelle mehrere Trübhaber, welche je nach dem Geschäftsniveau, Aktien- und Wechselagenten heißen. Das jährliche Einkommen eines Vollagenten wird aber auch auf etwa sechs Millionen Franken geschätzt, während man den gesammten Börsenumsatz, die jährlichen Käufe und Verkäufe also, deren Markt der Börsentempel in Paris ist, auf über hundert Milliarden berechnet hat, auf zehnmal soviel also, als die jährliche Produktion von ganz Frankreich beträgt.“

„Da kann Einem in der That schwindeln,“ warf Glinda verblüfft ein.

„Ja, gnädige Frau, es ist auch allereinst Schwindel, das die Hand im Spiel hat. Wer die Schatzgrube, Wollschubben, Füllhörner und Abgründe der Börse kennt, sitzt obenan. Die anderen guten Leute sind die Ausgehenden, die von der Börse und ihrem Nutzen nichts wissen, als daß man dort ein Glück verliert, und sich denn auch ohne die mindeste Geschäftserfahrung oft genug gründlich zu Grunde richten. Sie erziehen meist immer etwas zu spät, wie gerade die Karten liegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mittel (Derr Litzsch) mit den nötigen 100 Pfund das ganze Band befestigt. Auch die Herren Schumm (Diner des Vorhs), Lehmann, Schupnell und Felder boten...

Prof. Emil Reide, welcher mit dem Bilde 'Die Lebensmühen' i. S. auch in unserer Stadt Aufsehen erregt und den Ruf eines tüchtigen Malers errang, hat soeben ein neues Gemälde vollendet, an welchem er seit 5 Jahren arbeitet.

Wetter am Donnerstag den 28. April. Der Luftdruck aus dem Golf von Biskaya ist nordwärts gewandert und hat seinen Kernpunkt nach dem südlichen Holland verlegt...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 29. April Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Temperatur in Celsius, Windrichtung, Windstärke, Luftdruck, and relative humidity.

*) 0 Windstille; 1: leichter Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 27. April. Als weilscher Abgeordneter des 16. Wahlbezirks (Baden) Weinheim zum Generalsynode wurde heute einmüthig Herr Oberlehrer Schmitt von hier gewählt...

Wegenbach, 27. April. Letzthin fand hier eine Hochzeitsfeier statt, welche viel Touristen und Aufregendes im Gefolge hatte.

Wien, 28. April. Ein schweres Unglück ist in der Bräuner Vorstadt Schererbach durch einen wilden Stier angerichtet worden.

London, 27. April. Die Influenza hat sich aus der Provinz hierher übertragen und beginnt sich auszubreiten.

Wien, 28. April. Die Dynamitfabrik von Silberstein bei Miesbach ist in die Luft geflogen.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Local-Anzeigen.

Breslau, 28. April. Der Hausbesitzer und Bahnarbeiter Heinrich Seidel, hat seine Frau mit einem Schmitt durch den Hals ermordet.

Gelsenkirchen, 28. April. Im ersten Schacht der Grube 'Bismarck' (Braunauer Schacht) wurde heute Vormittag durch einen Bruch des Cylinders die Fördermaschine vollständig zertrümmert.

Wien, 28. April. In der letzten Nacht brannte in Engi (Sternthal) eine große Weberei mit 130 Stühlen bei bestigem Wind total nieder.

Wien, 28. April. Der Bankier V. S. welcher am 5. Februar v. J. aus Wien nach Brüssel von Betrügereien flüchtig wurde, durch welchen etwa 800 Personen um fast eine Million Gulden geschädigt wurden, ist hierher eingekerkert worden.

Wien, 28. April. Die Dynamitfabrik von Silberstein bei Miesbach ist in die Luft geflogen.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Mannheimer Handelsblatt.

New York, 28. April. Nach Meldungen aus Pittsburg wurde im Auslandsbezirk Bennigswanien die Arbeit vielfach wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M., 28. April. Aus den weilschen Kohlenbezirken liegen heute wieder bessere Nachrichten vor.

Wien, 28. April. Die Dynamitfabrik von Silberstein bei Miesbach ist in die Luft geflogen.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Wien, 28. April. Das Vieh hat ungeheuer abgenommen. Die Schweine haben zur Zeit fast keinen Preis.

Gr. Bad. Staatsbahn.
 Im Verlehe der Kaiserlichen Stationen nach den Rhein- und Main-Anschlagsstationen Mannheim u. f. w. wird mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab Bier in Fässern und in Flaschen, welches mit Bestimmung nach außerdeutschen Ländern auf dem Rhein weiterverfrachtet wird, in Ladungen von 5000 Kg. zu den Eichen des Spezialtarifs A 2 und in Ladungen von 10,000 Kg. zu den Eichen des Spezialtarifs 1 befördert.
 Karlsruhe, den 27. April 1891.
 Generaldirection. 8288

Bekanntmachung.
 Raut- u. Kantenläche betr. 8267
 (117) Nr. 42882. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in Gemässheit der Raut- u. Kantenläche ausgeschrieben ist u. das dortselbst bis auf Weiteres (Bischof, Schick, Schwinn, Pagen) nur mit gesetzlicher Genehmigung u. einem zum Zweck sofortiger Schlichtung vorgebracht werden dürfen.
 Mannheim, 25. April 1891.
 Groß. Bezirksamt
 Bild.

Fahndung.
 Daher wurde entschieden:
 1) am 22. d. M. unter'm Aufhabe ein französisches Portemonnaie mit 2 Mk. Inhalt.
 2) am 21. oder 22. d. M. im Laufe d. N. ein rother, gelb u. blau gestreifter Westtisch-Überzieher.
 3) in der Nacht vom 20. u. 21. d. M. ein Koffer des Handels ZF 1, 2 n. St. ca. 6-7 Liter Wein, 1 Flasche Rotwein und ca. 3 Centner Kohlen.
 4) in der Nacht vom 7. bis 8. u. 9. d. M. der Koffer der Reichshof-Schleife ein 18 m langer, 2 cm dicker Stoff.
 5) in der Nacht vom 14. bis 15. d. M. beim Einmarsch eine neue, 12 Stufen hohe leinene Treppe.
 6) in der Nacht vom 23. bis 24. d. M. am Redarvorland 1 Paar rindlederene Schnallenschuhe.
 7) in der Nacht vom 25. bis 26. d. M. aus dem Compote der Straß Nr. 1, Rüppel u. Cie. (Z 2, 18, 14) ca. 6 Mk. baare Geld, 14 deutsche Hofmarken à 5 Pf., eine kleine Blechschale.
 Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.
 Mannheim, 24. April 1891.
 Criminalpolizei.
 Reng. Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.
 Die Theilnahme an Fortbildungskursen ist.
 Wir legen und veranlassen, auf unsere wiederholten amtlichen Bekanntmachungen in obigen Betreff mit dem besondern Aufsatze aufmerksam zu machen, daß wir gegen Eltern, deren Söhne, welche die vorgeschriebene Anmeldung der Fortbildungsschulpflichtigen Schüler fernverziehen unzulässig oder letztere vom Schulbesuch abhalten oder deren regelmäßigen Schulbesuch nicht überwachen, gemäß § 9 der Dienstvorschrift für die Fortbildungsschulen vom 5. Februar 1875 das Or. Bezirksamt sofort Strafandrohung (Geldbusse bis zu 50 Mk.) stellen werden.
 Zugleich fügen wir bei, daß für die Schüler der Bücherschule dieselben Bestimmungen hinsichtlich Anmeldung und Besuch der Fortbildungsschule in Geltung sind. Bei fernerer Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Bestimmungen wären wir genöthigt, die Beantragung der Aufhebung der Bücherschule ernstlich in Erwägung zu ziehen.
 Mannheim, 25. April 1891.
 Das Bezirksamt
 der erweiterten Volksschule:
 Schild.

Bergebung von Maurerarbeit.
 No. 619. Die zur Verfertigung der Straße zwischen K 9 und K 10, von der Ringstraße nach dem Redarvorland erforderliche Maurerarbeit haben wir zu vergeben.
 Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
 Samstag, den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr
 auf unserm Bureau O 7 No. 6 einzureichen, wofür die Bergabungsbedingungen einzusehen u. Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.
 Mannheim, 24. April 1891.
 Tiefbauamt:
 3. B.
 Wähler.

H. Steigerungsankündigung.
 In Folge richtiger Vertheilung wird das der Privatmann Heinrich Rieger Wittwe hier gehörige Wohnhaus Pteron J 5, 10 hier kommt gegenständlicher Bebauung, schätzt zu 46,000 Mk. am Dienstag, 12. Mai d. J., Nachm. 3 Uhr
 im Rathhause hier öffentlich veräußert und an den höchsten Gebotenden, wegen der Schätzungssumme und mehr ersucht werden.
 Mannheim, 25. April 1891.
 Groß. Notar:
 Weisbach.

Einladung.
 Zur Fortsetzung der heute Nachmittag begonnenen Verhandlung über die Voranschläge der städtischen Kassen pro 1891 ist
 8291
 Mittwoch, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr
 in den großen Rathhauseaal bezaamt, wozu die geehrten Herren Mitglieder des Bürgerausschusses hiermit eingeladen werden.
 Mannheim, 28. April 1891.
 Der Stadtrat:
 Moll.

Bergebung von eisernen Kanal-Abdeckungen.
 Nr. 614. Wir vergeben die Lieferung von 56 Stück Kanal-Abdeckungen.
 Bedingungen und Zeichnung liegen bei unterzeichneter Stelle zur Ansicht aus und sind verschlossene Angebote hietzu bis zum
 Samstag, den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr
 mit der Aufschrift „Eisenlieferung“ versehen einzureichen.
 Mannheim, den 24. April 1891.
 Tiefbauamt:
 3. B.
 Wähler.

Bekanntmachung.
 Die Wasserleitungsarbeiten für die Restaurationsgebäude der neuen Hof- u. Anlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden.
 Angebote hietzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
 Freitag, den 8. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr
 an unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden. Angebotsformulare können für 50 Pf. bei uns erhoben werden.
 8279
 Mannheim, den 28. April 1891.
 Das Hof- u. Anlageamt:
 Wilmann.

Holz-Versteigerung.
 Donnerstag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr
 anfangend wird im Or. Schloßgarten hier nachgenanntes Holz gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 1) 2000 Stk. harte Scheit und Bruchholz.
 2) Weispappeln von 1-3,07 Festmeter.
 1) 1000 Stk. Koppel von 6,19 Festmeter.
 4) 500 Stk. von 0,60-0,91 Festmeter.
 9) 1000 Stk. von 0,60-3,09 Festmeter.
 1) 1000 Stk. Koppel von 0,57 Festmeter und
 942 Stk. gem. Wellen.
 Sämmtliches Holz wird am Platze veräußert und findet die Zusammenkunft neben der Hofstraße im Schloßgarten statt.
 Mannheim, den 27. April 1891.
 Groß. Hofgärtneramt.

Chaisen- u. Pferde-Gesirre-Versteigerung.
 Montag, den 4. Mai, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,
 sowie Dienstag Morgens 9 Uhr, veräußert gegen Barzahlung auf dem freien Platz am Pferdemarkt:
 Einige Ponys, Karrenwagen, mehrere Halb-Chaisen, 3 Wagen für Reiter oder Kutschknecht geeignet, mehrere Kutschen, Handwagen, Sommer- und Jagdwagen u. andere mehr, sowie gebrauchtes Pferdegeschirr.
 Ferd. Aberte. Auctionator.

Pferde- u. Wagen-Versteigerung.
 Dienstag, den 5. Mai 1891, Morgens 11 Uhr
 werden in Q 3, 15 öffentlich gegen Barzahlung veräußert:
 1) 1 großer Omnibus,
 1) Gesellschaftswagen, 2) Landauer,
 2) Coupe, ein u. zweiwädriger Pferdegeschirr, 1) Perlemaße und verschiedene, wozu Liebhaber freundlichst einladet.
 8067
 Ferd. Aberte.

Stadt. Gaswerk Mannheim.
 Richtstätte des Bergamtes vom 19. April 1891 bis 25. April 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,25 Normkubmeter.
 16000 Mark zur zweiten Hypothek
 wird von einem tüchtigen Mannes pünftlicher Einkäufer, auf solche Eigenschaften auszuweichen gef. Gest. Offerten hietzu man in der Exped. d. Bl. unt. Nr. 7987 niederzulegen.
 7987
Hypothekendarlehen
 in jedem Betrage sofort prompt und billig.
 84482
 Ernst Weiner,
 M 7, 24, Bahnhofsstraße.

Freidenkerverein Mannheim.
 Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
 Donnerstag, den 30. April, Abends 7/9 Uhr
 im Lokal Belle-vue-Keller N 7, 8
Verjammlung.
 Tagesordnung:
 Berathung.
 Vereinsangelegenheiten.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein.
 Der Vorstand. 8289

Kaufmännischer Verein Mannheim.
 Donnerstag, den 30. April, Abends 8/9 Uhr
 im Lokale
Vereins-Verjammlung.
 Tages-Ordnung:
 Referat und Diskussion über bessere Regelung der Kündigungsfreien.
 Bericht über die eingelaufenen Preisarbeiten u. Preisvertheilung, wozu wir unsere verehr. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen.
 7921
 Der Vorstand.
 Mannheim, 18. April 1891.

Gesangsverein Bavaria.
 Heute Mittwoch Abends 9 Uhr
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 84345
 Der Vorstand.
„Frohhum.“
 Heute Mittwoch Abends
 84350
 Probe.

Gesangs- u. Unterhaltungsverein „Gugenia“.
 Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 84344
 Der Vorstand.
Mannheimer Zitherclub.
 Donnerstag Abends
keine Probe.
 Dagegen
Semtlliche Instrumente
 im Lokal „Neuer Schmeberg“
 7725
 Der Vorstand.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Wittwer, mit 3 gut erzogenen Kindern, Hausbesitzer, mit selbstständigem Geschäft, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, mit Vermögen nicht unter 4000 Mk., als bald zu verheirathen. Nur ernste gemeinde Offerten unt. Nr. 8088 an die Expedition erbeten.
 Discretion Ehrensache. 8088

Heiraths-Gesuch.
 Ein Geschäftsmann, selbstständiger Handwerker, Wittwer, ohne Kinder, sucht sich mit einem Mädchen aus guter Familie, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Gest. Offerten sind an die Expedition d. Bl. unter Nr. 7725 abzugeben.

J. Gantner F 2, 1. F 2, 1.
Beinlängen
 in allen Farben u. Größen,
acht schwarze Strümpfe, Socken, Unterkleider
 in allen Preisen, 8082
Handschuhe
 in bekannter Güte,
Cravatten
 in reicher Auswahl.
J. Gantner F 2, 1. F 2, 1.
 Wirnen werden Kunden zur Nachricht, daß ich meine
 7992
 engl. Glaswaschwanne
 nunmehr O 3, 3 angefaßt habe.
 7992
 M. Albrecht.

Statt besonderer Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines
 8297
Knaben
 zeigen hierdurch ergebenst an
M. Hasdentel und Frau
 geborene Schneider.
 Mannheim, 28. April 1891.

Seezungen
 Rheinsalm, Forellen, Hummer, Turbot, Kleblitzeler, Ananaserdbeeren.
Theodor Straube, N 3, 1 Eke
 gegenüber dem „Weiden Mann“.

Maisische
 Rheinsalm leb. Barben, Schleien Rheinbechte Seezungen ger. Lachs
Frishes Spargel u. J. Knab, Breichstraße.

Heinr. Thomae D 8, 1a
 empfiehlt täglich 8302
Frishes Spargel
Frishes Bohnen
Frishes Gurken
Ropfsalat
Nettische, Radieschen
Vorzügl. neue Karisoffel
Feinste Tafeläpfel
Tafelbirnen u. Wiener Dessert.

Englische Biscuits
 Albert, Algeria, Singermilch, Demulure u. 8303
Thee-Pastillen,
Mignon-Waffeln, Patience,
Friedrichsdorfer Zwieback,
 12 Stück 20 Pfennig, feinste
Dessert- u. Früchte-Bonbons
Pralinés
Banille Hochchocolade
 à R. 1.- per Pfund
Chocolade u. Cacao
 feinste Marken.
Thee
 offen und abgepackt von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
J. H. Kern, C 2, 11.

Forrer's
Fußbodenlade
Parquetbodenwische
 ferner
billige Fußschwämme
Eisenpähne
Fensterleder
weißes u. gelbes Wachs
Terpentinöl
 u. f. w. 8305
 empfiehlt
Ernst Dangmann, N 3, 12.
 Täglich frische
Butter u. Eier
 zu verkaufen, per Pf. zu 1 Mark, bei Vollbutter 57%, 8689
 Karl F. Mayer, R 5, 9.

Handschuhe
 werden außer schön gewaschen.
Frau Jähnigen, T 1, 13, 3. Stad.
Möbel aller Gattungen,
 neu und gebraucht, bei
 8178
 H. Ewinski, S 4, 17.

Bad. Kennverein Mannheim.
 Die Vereinsmitglieder können nach Maßgabe der statutarischen Bestimmungen Tribünenkarten à 6 Mk. pro Tag im beliebigen Anzahl für die demnächst stattfindenden Rennen erlöben. Ist der Abholende nicht selbst Mitglied, so hat derselbe den schriftlichen Auftrag des betreffenden Mitgliedes beizubringen.
 Das Bureau befindet sich im Tatterianle und ist geöffnet:
 Freitag, 1. Mai und Samstag, 2. Mai, Vorm. von 10-11 Uhr, Nachm. von 3-5 Uhr.
 8192
 Sonntag, 3. Mai, Vormittags von 8-11 Uhr.
 Montag, 4. Mai, Vormittags von 11-1 Uhr.
 Directorium des Bad. Kennvereines.

Hausversteigerung.
 Montag, den 11. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr
 zu Ludwigshafen a. Rh. in dem zu verfertigenen Hause, der Restauration zum goldenen Anker, läßt Herr Stephan Krubert sein zu Ludwigshafen a. Rh. an der Kaiser Wilhelm-Straße, neben Weinbändler G. J. Andersen und Kaufmann W. Gut auf 20 ar 90 qm Fläche gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Dachgaupen und einem dreistöckigen Hinterbau, Wochfläche und Hofraum, in welchem Anwesen eine sehr gut gehende Weinwirtschaft, die Restauration zum goldenen Anker, betrieben wird, nebst dem Wirtschaftsinventar unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum veräußern.
 NB. Bis zum Verfertigungstag kann das Anwesen auch von dem Eigenthümer aus freier Hand käuflich erworben werden.
 Ludwigshafen a. Rh., 3. April 1891.
 7020
L. Wenner, tgl. Notar.

Stammholz-Versteigerung.
 Die Stammholz-Versteigerung im hiesigen Gemeindevald District Erlengrund, Urdgung, Kuffelackschlag, Dachschlag, Kopsplatte und Böttelwiese findet statt:
 8208
 Montag, den 11. Mai und Dienstag, den 12. Mai d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend.
 Zur Verfertigung kommen:
 368 Eichenstämme von 8-10 Mtr. Länge, 20-110 cm. Dike, 270,55 Cbm. enthaltend.
 2 Buchenstämme von 4-8 Mtr. 50-60 cm. Dike, 2,81 Cbm. enthaltend.
 6 Buchen-Verzweigungen, 0,12 Cbm. enthaltend.
 6 Buchen-Heidstangen, 0,98 Cbm. enthaltend.
 Die Verfertigung beginnt am ersten Sechstage im District Erlengrund. Der Ort des Beginns am zweiten Sechstage wird nach Beendigung der ersten Verfertigung bekannt gegeben. Wer das Holz einzusehen wünscht, wolle sich an die Forstwarten Hell und Schnay wenden.
 Herrmann, 20. April 1891.
 Großherzogliche Forstmeistererei Mannheim.
 Ruch.

Große Cigarren- und Cigaretten-Versteigerung.
 Im Auftrag werden
 Montag, den 11. Mai, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr
 in dem Laden des Herrn Altmann St. Q 3, 20 dahier nächst den drei Bloden,
 eine große Parthie Cigarren und Cigaretten in verschiedenen Qualitäten in schriftlichen Abtheilungen gegen gleich baare Zahlung öffentlich verfertigt.
 8268
Th. Paul jun., Auctionator.

Patente
 besorgen 8338
Kippenhan & Fischer
 (Ringstragens Gesellschaft)
 Mannheim, F 4, 15.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel,
Herrn Andreas Spahn
 gestern Abend 8 Uhr nach langem, schweren Leiden, im Alter von 61 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Um stille Theilnahme bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Abends 1/8 von Trauerhause S 4, 19 aus statt.
 8290
 (Dies statt jeder besonderen Anzeige.)

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem heute Nachmittag 3 Uhr erfolgten Hinscheiden meiner lieben, einzigen Nichte
Jakobine Moll
 in eben vollendetem 64. Lebensjahre. 8278
 Um stille Theilnahme bitten
Luise Küchler geb. Vogt.
 Mannheim, 28. April 1891.

Krieger-Verein.

Samstag, 2. Mai d. J. Abends 7,9 Uhr
Außerordentliche
General-Versammlung
 im Lokal der Stadt Wd., P 2, 10, 2. Stod.
 Tages-Ordnung:
 Wichtige innere Angelegenheit des Vereins.
 Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.
 8292
 Der Vorstand.

Turn-Verein

Montag, den 4. Mai, Abends 7,9 Uhr
 im Lokal B 2, 21

II. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Gedenkst. Singshem.
 2. Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntag in Karlsruhe.
 3. Bericht der Finanz-Kommission.
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein und erwarten zahlreiches, pünktliches Erscheinen.
 Der Vorstand.

Berein für Kinderpflege.

Donnerstag, den 30. April, Abends 7 Uhr
 im Nebenzimmer des Café Weinberg

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Rechnungsablage.
 Sonntag, den 1. Mai.
 Zu zahlreicher Theilnahme werden die Mitglieder eingeladen.
 7850
 Der Vorstand.

Großer Mahlerhof.

Deute Mittwoch, 29. April

Concert-Soirée

der Spezialitäten-, Komiker- und Sänger-Gesellschaft
Walter Grevers aus Düsseldorf,
 bestehend aus Damen und Herren.
 Anfang 8 Uhr.
 8296

Flaschenbier-Geschäft.

36 Untereisenerer empfehlen den hochgeehrten Herrschaften
 hochreines Lager- und Wiesener Bier aus der Brauereigesellschaft
 Wieden (vorm. St. Hofmann) in ganzen und halben
 Maßchen frei bei Haus.
 Ich mache besonders noch darauf aufmerksam, daß mein Flaschen-
 Bier jedes jeden Tag frisch mit größter Reinlichkeit und vom besten
 Bier abgefüllt wird. Es wird zu jeder Zeit mein Bestreben sein,
 durch aufmerksam und pünktliche Bedienung die geehrten Kunden
 zufrieden zu stellen.
 Mit aller Hochachtung
Otto Schwörer,
 Restaurateur zum Eichbaum, P 5, 9.
 8297

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden.)

Wasserheilanstalt „Pfälzer Hof“
 (Kneipp'sches Kurverfahren.)
 Massage u. elektrische Behandlung, Dampf- u. Heißluft-
 bader etc. Das ganze Jahr geöffnet. Vortreffliche Ver-
 pflegung in dem mit der Anstalt verbundenen altrenommierten
 Hotel I. Ranges Pfälzer Hof.
 Prospect gratis und franco durch den
 Dirg. Amt: Dr. Karllow. Besitzer: Metzger, Reilhol.
 8297

Am 1. Mai hier. Am 1. Mai hier.

Vorkläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Mannheim und Um-
 gebung die ganz ergebenste Mitteilung, daß ich in den nächsten
 Tagen mit meiner bestrenommierten Diktatanten-Gruppe,
 größte Gruppe der Welt (15 Personen, 7 Damen, 8
 Herren) die schönsten Schauspieler, hier eintreffen und während
 der Woche (auf dem Mehlplatz) in meinem eigenen auf das
 komfortabelste und eleganteste eingerichteten Theater einen
 Cyclus von Vorstellungen geben werde. Alles Nähere, weitere
 Annoncen und Plakate.
 8249
 Eröffnungsvorstellungen: Samstag, den 2. Mai.
 Die Direktion der Liliputaner.

Ankündig der im kommenden Monat hier tagenden Allg.
 Deutschen Lehrerverammlung wird am 19., 20. und 21.
 Mai in großer Auflage je eine Nummer einer Zeitschrift unter
 dem Titel

Offizielle Festzeitung

für die

29. Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung

in Mannheim

Herausgegeben vom Verlags-Bureau
 zur Ausgabe gelangen.
 Jede Festzeitung erhält für Publikationen jeglicher Art
 einen Anhang, für welchen die Unterzeichneten Inserate zum
 Preise von 20 Pf., die 1-spaltige Beilage entgegennehmen und
 wird freundlichst gebeten, die Beilagen möglichst bald, bis längstens
 zum 10. L. d. Mts. einzusenden.
 Zweifelsdohne sind solche Inserate, da sie hauptsächlich Be-
 achtung seitens der Fremden finden werden, von großem Erfolg
 begleitet, weshalb wir um recht zahlreiches Vertheiligung bitten.
 8097
 Erste Mannheimer Typographische Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co.

Eröffnung der Schwimm- und Bade-Anstalt

von M. Stammel
 oberhalb der Rheinbrücke.
Kalte und warme Rheinbäder
Schwimmbassin und Douche.

Verlaube mit die ergebenste Anzeige zu machen, daß von heute
 an zu jeder Tageszeit warme Bäder zu haben sind. Zudem ist
 dem geehrten Publikum pünktliche und aufmerksame Bedienung
 zugesichert, lade zu recht zahlreichem Besuche meiner Anstalt ein.
 8248
 M. Stammel, Badbesitzer.
 Mannheim, 27. April 1891.

Anzeige!

Abende jetzt in 7427
B 5, 3, 3. Stod
 und halte mich zur Abhaltung v.
 Versteigerungen, Nebennahme von
 Klagen etc. hier u. auswärts
 stets bereit.
B 5, 3 G. Anstett B 5, 3.
 Rechtsagent und Auktionator.

Eine tüchtige Kleidermacherin
 welche immer in ersten Geschäft-
 häusern thätig war, empfiehlt
 sich in und außer dem Hause. 7091
 Näheres A 6, 1, parterre.
 4-5000 Mt. auf 1. oder gute
 2. Hyp. auszuleihen. 8147
 Näheres im Verlag.
 Bitte
 um Mittheilung, welcher Herr
 mich heute zu sprechen wünscht.
 8270
 H. Bed.

Verkauf

Ein armes Mädchen verlor eine
Damenuhr mit Kette.
 Abzugeben gegen gute Beloh-
 nung F 2, 4/2. 8278
 Montag Morgen wurde vom
 Markt bis K 3 ein
Notizbuch
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung K 3, 11f. 8287

Verkauf

Junger, brauner Jagdhund
 jugendlich. Abzugeben gegen
 Einrückungsgebühr bei
 8158
 Birck Fasel, ZP 1, 28.

Ankauf

Eine Preitsherrolle
 (auf Federn gehend), sofort zu
 kaufen gesucht. 8118
 Wo sagt die Expedition.

Verkauf

Ein Papagei-Käfig
 zu kaufen gesucht. 8196
 Schriftliche Offerten nebst
 Angabe des Preises unter
 No. 8196 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Getragene Kleider
 Schuhe u. Stiefel kauft
 4993
 H. Rich. H 5, 1a.
 Für Lumpen, Papier, leere
 Flaschen, Meise u. größeres Quan-
 titäten Zeitungspapier werden die
 höchsten Preise bezahlt. 2349
 H. Rich. J 3, 30.

Verkauf

Ein Gasthof
 in einem großen Land-
 ort, sehr frequentirt,
 von Reisenden stark
 besucht, sehr preiswerth
 mit sehr guter Verbindung zu ver-
 kaufen. Anzahlung ca. R. 3000.
 Näheres Auskunft nur Selbstkäufer.
 Näheres im Verlag. 6730

Bäckerei

in sehr günstiger Lage sofort oder
 später zu vermiethen, event. auch
 zu verkaufen. 7305
 Näheres G 8, 8, Hof.

Verkauf

Ein großes Haus,
 sehr gut rentirend, in
 dem seit mehreren
 Jahren, mit gutem
 Erfolg ein Speereisgeschäft be-
 trieben wird, ist unter günstigen
 Bedingungen zu ver-
 kaufen. Näheres
 in der Exped. d. Bl. 1847

Peterleswagen

äußerst billig abzugeben. Offer-
 ten sub G. 3009 an die Exped.
 d. Blattes. 8062

Für Metzger!

Ein 4stöc. Haus mit Laden
 für Metzgerei (ohne Konkurrenz
 in weitem Umkreis) billig unter
 prima Bedingungen, wegen Todes-
 fall zu verkaufen. Offert, unter
 Nr. 7871 bef. d. Exped. 7871

Für Radfahrer!

Eine fast noch neue, wenig ge-
 brauchte Sicherheitsmaschine ist
 Verhältnißlieber, um billigen
 Preis gegen bar zu verkaufen.
 Näheres Auskunft ertheilt die
 Expedition d. Bl. 7506

Für Musiker und Dilettanten.

2 Oboen, ein feinstes In-
 strument von Verhöf und ein
 mittelgutes zu verkaufen.
 2397 D 8, 9.
 Gut erhaltene Primzither,
 Horn, um 10 Mt. zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. 8264

Verkauf

Schlacken, Schmelz, De-
 moag, 500 kg Tragkraft.
 8298
 T 3, 3.
 Ein eingeleitet Sekretär zu
 verkaufen. S 4, 17. 8204
 Einige Waagen zu ver-
 kaufen. H. Friedrich, Kaufhaus.

Paßwirth gesucht.

Für einige kleinere, aber
 gangbare Wirthschaften in
 Mannheim und auswärts
 werden cautionfähige Paß-
 wirth unter günstigen Be-
 dingungen von einer Aktien-
 brauerei mit feinem Stoff
 gesucht. Offerten unter R.
 1441 an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 8286

Wirth gesucht.

Für die in nächster Nähe
 mehrerer Fabriken gelegene Wirth-
 schaft zur Gänzeburg in Mann-
 heim, wird ein geeigneter, cau-
 tionsfähiger Paßwirth gesucht.
 Näheres B 6, 15. 7452

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur
 „Gräbenau“ an der Räderhal-
 kraße wird zu baldigstem Antritt
 ein tüchtiger, cautionfähiger
 Wirth als Pächter oder als
 Miether des ganzen Anwesens
 gesucht. 92328
 Näheres B 6, 15.
 Für einige Wirthschaften werden
 tüchtige cautionfähige Wirth-
 e gesucht.
 Näheres B 6, 15.

Stellen suchen

Ein gelehrter Kaufmann, cau-
 tionsfähig, sucht per 1. Mai
 Comptoirstelle in einem Engros-
 oder Fabrikgeschäft, gleich wel-
 cher Branche, am liebsten in
 Mannheim. Offerten unter A. Z. 6753 an
 die Exped. d. Bl. 6753
 Die Spiegelmannufaktur Wald-
 hof sucht einen erfahrenen, tüch-
 tigen Veredler.
Schmied
 zum sofortigen Eintritt. 8120
 Unterzeichnete empfiehlt sich
 zum Anlegen, Beitragen, Ab-
 schließen von Geschäftsbüchern u.
 8153 Th. v. Molitor, F 8, 17.
 Ein Mann mit schöner Hand-
 schrift sucht in diesem Fache Be-
 schäftigung. 7723
 Näheres im Verlag.

Küfer

auf Paffsch geübt, finden
 lohnende Arbeit. 8283

Offenbacher

Vorstand-Cementfabrik
 Actiengesellschaft
Offenbach a/Main.

Tüchtige Zimmerleute

gesucht bei hohem Lohn und
 langdauernder Beschäftig-
 ung. Arbeitszeit bis Abends
 6 Uhr. Karlsruhe, Stefa-
 nenstraße No. 96. 7697

Tüchtige selbständ. Schreiner

bei gutem Lohn sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 8269

Rohrleger

werden gesucht von
 8274
 J. Geheiling & Co.
 Tüchtige Schreiner gesucht.
 8282
 N 5, 8 1/2.
 Gesucht ein Kutscher zum
 sofortigen Eintritt bei pract. Kaj.
 Werner in Schwetzingen. 810

Arbeiterinnen

sofort gesucht
 W. Hirschland & Cie.
 Ein Mädchen, welches die
 zu Kindern hat, sofort gesucht
 8061 M 8, 33, Part.

Lehrmädchen

aus guter Familie per sofort ge-
 sucht. 8148
 W. Hirschland & Cie.
 Zum sofortigen Eintritt ein
 Kochfräulein gesucht. 6897
 D 3, 3, parterre.
 Gesucht auf sogleich ein
 braves, der Sonntagschule
 entwachsenes
 8195
Kindermädchen.
 Näb. in der Exp. d. Bl.

Schloß Seckenheim.

Wir suchen für unser zur Zeit im
 Bau befindliches von der Mann-
 heim-Heidelberg-Redebahn
 einseitig, dem Redar angeschlossen
 beizumietendes großes Wirthschafts-
 anwesen
 7172
 „Schloß Seckenheim“
 zugleich Eisenbahnstation der
 Station Seckenheim, be-
 stehend aus Schloß mit anstoß-
 ender Bierhalle u. Pavillon,
 sowie großem Park mit her-
 vorragenden alten Bäumen per Juli
 einen tüchtigen, unternehmen-
 den, cautionfähigen Wirth,
 Ges. Anfragen an
 Edinger Actienbrauerei
 normaler Größe von Ober-
 bav. l. Brauerei in Dinggau
 am Redar bei Heidelberg.

Wirth gesucht.

Für eine frequente Wirthschaft
 in der Gegend von Mannheim
 ein tüchtiger, cautionfähiger Wirth
 gesucht. Näheres B 6, 15. 7452

Stellen suchen

Ein junger, fleißiges Mädchen
 für häusl. Arbeit sofort gesucht.
 Näb. im Verlag. 7631
 Mehrere Dienstmädchen für gute
 Trambahnhöfe, Hotels und bessere
 Wirthschaften jeder Art suchen u.
 finden gute Stellen.
 Bureau für P. 4, 15, 2. St.
 Per sof. ordentl. Lehrmädchen
 gegen Vergütung. 6010
 Orient-Pazar, O 2, 2.
 Köchinnen, Kinder u. Zimmer-
 mädchen suchen und finden fort-
 während gute Stellen.
 Frau Langenstein, P 3, 6.
 Gesunde Kammern finden immer
 Stelle.
 Frau Langenstein, P 3, 9.
 Ein tüchtiger Person (Haus-) zur
 Führung des Haushaltes gesucht.
 Näheres im Verlag. 8244
 Ein jüngeres Mädchen sofort
 gesucht für Hausarbeit. 8248
 Mittelstr. 17, neuer Stadth.

Stellen suchen

Ein tüchtiger, fleißiger, cau-
 tionsfähiger Wirth
 gesucht. Näheres B 6, 15. 7452

Stellen suchen

Ein tüchtiger, fleißiger, cau-
 tionsfähiger Wirth
 gesucht. Näheres B 6, 15. 7452

Wohnung B 6, 17

ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 206 Joh. Hoppé, N 3, 9.

F 5, 8 1 helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 6346

G 7, 35 Badgasse, helle geräumige Werkstätte zu vermieten. 7071

H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei 7394

Schwefingerstr. 44b, 1 Werkstätte billig zu v. 7359

Pferdestall nebst Remise, 1. April zu vermieten. 7803

Näheres M 5, 3, 2. Stod.

Wohnung B 2, 5

das Parterre für Geschäftsmann zu vermieten. 7037

N 2, 6 1 großer Laden mit ob. 2 ohne Wohn. zu v. 7372

L 14, 4 Comptoir u. Lager räumig nebst großem Keller, zusammen 5 Bieren, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2398

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Näh. 3. Stod. 7602

N 1, 8 (Kaufhaus) Laden event. mit Wohnung zu vermieten. 6821

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 7838

P 7, 15 Parterre-Räume als Bureau bis 1. Juli zu vermieten. 7596

Q 3, 20 Laden mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 6886

Zwei Wirtschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Ufermische abgegeben. Näheres B 9, 15. 8076

Parterre-Bureau-Räumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Kerp. 6922

Laden mit und ohne Wohn. sofort zu vermieten. 84406

Jacob Doll, Z 2, 1.

Verinslokal oder Bureau

Ein schönes Verinslokal (2 Bieren) im 2. Stod. 6. Großen Reperbofes E 4, 13 - auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. 2725

Näheres Löwenfeller, B 6, 15.

Haus zu vermieten

A 2, 3 2 kleine Wohnungen in den Hof gehend verm. Näh. 3. St. 7750

B 6, 1 Neubau am Park, hochgelegener 2 u. 3. Stod. je 3 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 7894

Näh. bei Hll. Jeselsohn, E 5, 1 am Fruchtmarkt.

B 6, 7 1 geräumiges helles Part.-Zim., nebst Küche, Keller und Speicher zu vermieten. 7744

B 6, 17 ist der 3. Stod. Mädchenzimmer u. Zubehör auf 1. Mai oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter N 3, 9 Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9.

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtparz ist die sehr schöne und elegante Veletage, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Beschäft. der Wohnung beliebt man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird. 809

C 2, 3 2 Etagen, 2 u. 3. St. je 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. L. Baden. 8079

C 4, 6 2. Stod. bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu verm. Zu erfragen 2. Stod. 8125

C 3, 3 Parterre, ein leeres Zimmer zu v. 7591

D 2, 1 die Hälfte des 3. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. 7325

D 2, 3 Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres im Boden. 7776

D 2, 6 Harmoniegebäude. Abgeschlossene Wohnung im dritten Stod, 4 Zimmer mit allem Zubehör per 15. Juli zu vermieten. 7431

Näheres beim Diener.

D 2, 7 Planen, sind zwei Manjarden-Zimmer, 1 a. b. Str., 1 in den Hof gehend, 1 über 2. Verf. bis 15. Mai zu vermieten. 7593

Planken

D 2, 9 Belle-Etage mit Balkon, 5 hellen Zim., sammt allem Zubehör zu vermieten. 6491

D 4, 5 schöner vierter Stod, 3 Zimmer, Kellern, Mädchenzimmer u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 6305

D 5, 3 3. Stod. sofort zu vermieten. 7374

D 5, 10 kleine Wohnung zu verm. 7430

D 7, 13 ist der 4. Stod, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 6459

Näheres P 2, 1, 2. Stod.

E 5, 13 3. Stod. zu vermieten. 6827

E 5, 14 Zim. und Küche zu vermieten. 7923

E 7, 3 Parterrewohnung an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stod. 7909

E 8, 8 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli und 2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu v. 6149

E 8, 8 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 6179

E 8, 14 zwei große Part.-Zim. als Comptoir per 15. Juli zu verm. 8123

F 4, 21 der 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. u. Waschk. (sof. ab. später z. v. 7807

F 5, 27 sch. febl. Manjarden wohn. mit Waschk. zu vermieten. 7369

ooo Ringstr. F 7, 24ooo schön. III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. j. v. Näh. Part. 127

G 4, 16 abgchl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5473

G 5, 9 4. Stod, 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 8299

G 6, 2 Wohnung zu vermieten. 7759

G 7, 5 der 3. Stod, 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. 7068

Näheres im Boden.

G 7, 31 2 Zim. in den Hof geh., an ruh. Leute zu verm. Näheres 3. Stod. 6333

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Mai beziehbar zu verm. Näheres 4. Stod. 4124

G 8, 19 3. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 8260

G 8, 17 abgchl. Wohn., 2 Zim., Küche mit Zubehör zu vermieten. 7214

G 8, 24b 3. St., 3 hübsche große Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai oder später zu verm. 6943

Näheres G 8, 25b, parterre.

G 8, 30 1 fl. abgchl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Hll. 2. St. 7166

H 1, 15 Ecke der Breitenstr. Wohnung, 4 Zim., Küche, Waschk. u. sonst. Zubehör zu verm. Näh. Löwenfeller, B 6, 15. 6928

H 3, 7 2. Stod, 6 Zim. u. Küche zu v. 7244

H 3, 13 2 schöne Wohn. zu verm. 6312

H 4, 4 der zweite Stod. an die Straße gehend zu vermieten. 6809

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohn. (3. Stod.) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Manjarden, Wasserleitung, mit separatem Eingang, ungenüßbar sofort oder per 1. Mai zu vermieten. 5786

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 18 2. Stod, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näheres 1. Stod. 7962

H 7, 23 3 Zimmer u. Küche zu verm. 7917

H 9, 1 2 abgchl. Wohn. zu verm. 2. u. 3. Stod., 4 Zim. u. Zubehör zu v. 6181

H 9, 18 3. St., 2 gr. Zim., Küche nebst Zubeh. pr. Ende Mai zu v. Näh. Wandt, 2. St. 8246

H 9, 20 4. St., 3 Zim., Küche, Waschk., Was. u. Wasserl. nebst Zubehör (sof. ab. Mitte Juni z. v. 7414

J 2, 7 2 Wohnungen, Zim. u. Küche (sof. bill. zu vermieten. 6309

J 2, 16 part., 1 gr. Zim., u. Küche, sammt. Zubehör zu vermieten. 7265

Näheres 2. Stod., Vorberb.

J 5, 2 1 Wohnung, 3 Zim. u. Küche (sof. beziehbar zu vermieten. 6718

J 9, 2 1 Zim. mit Küche u. Kell. (sof. zu v. 7237

J 9, 33 Jungbuck-Ringstr., hübsche Wohnung, 2 Zim., Küche (sof. beziehbar z. v. Näh. Stad. Wirtschaftl. 7228

K 2, 15b kleine Wohn. bis zum 1. Mai zu vermieten. 6113

K 2, 17 3. St., sehr schöne febl. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute pr. Anf. Juli zu vermieten. 8273

K 2, 17 3. St., sehr schöne febl. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Leute per Anfang Juli billig zu vermieten. 8067

K 2, 23 Hinterhaus, 2. St., Keller und Speicher mit Wasserleitung bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Hoberhaus, 2. St. 8765

K 2, 23 6 Zimmer, Küche, Waschkammer, Keller bis 1. Juli oder früher billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 6794

K 2, 24 der 2. Stod, abgchl. abgchl. Wohnung, mit 3 Zimmern und Zubehör per Ende Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 7405

K 3, 11 abgchl. Wohnung, 4 Stod, 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres K 4, 7/b. 7729

K 8, 4 2. St., Wohn., (sof. beziehbar, z. v. 7757

Ringstraße

K 9, 20 Reub. u. schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badezimmer u. f. m. zu verm. Näh. daselbst. 6525

L 4, 8 2 Zim., Küche und Keller zu verm. 7655

L 8, 6 Bismarckstraße, Veletage, 6 Zim., sammt Zubehör zu verm. 6294

L 8, 6 Bismarckstraße, Veletage, 6 Zim., sammt Zubehör zu verm. 3932

L 10, 6 an eine ruhige Familie ein eleg. 3. Stod. bestehend aus 6 Zim., nebst Zubehör bis Mitte Juli zu vermieten. 7906

Näheres parterre.

L 12, 8 Parterrewohnung, 3 Zim. mit Zub., auch f. Bur. geeignet, bis Juli zu v. 7205

L 13, 12b schöne Part.-Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. (Garten) zu vermieten. 3783

Näh. L 13, 14, 2. St.

L 15, 5 3. Stod, 4 Zim. mit allem Zubehör sofort beziehbar zu v. 7217

L 16, 5 Kaiserling

ist ein Teil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgchl. Speisek. und 2 Keller per sofort zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserling ist ein Teil des 2. Stodes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu verm. 1309

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Parterre.

M 4, 12 2 helle febl. Zimmer als Wohnung zu vermieten. 7384

M 5, 3 der 3. Stod bis 15. Juni zu verm. Näheres im 2. Stod. 7601

N 3, 18 2. Stod. (sof. zu verm. 7383

N 8, 4 Kaiserling, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre in den Sormittagsstunden. 5451

O 4, 12 Gaupen-Wohnung sofort zu v. 7748

O 4, 17 Kunststraße. Laden mit angeschlossenem Zimmer und Zubehör zu verm. 6951

Näheres im Bureau von Stolzenberg.

Q 5, 6 2. St., II. Wohn. zu verm. 7403

O 6, 3 Peibelbergerstraße 2. Stod. Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie Magazin zusammen auch einzeln pr. Anf. Juli zu verm. 7255

Q 5, 13 2-3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 6555

Q 5, 16 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 7623

Zu vermieten per Juni bis Juli am Friedrichsring (Q 7, R 7)

und am Bismarckplatz neue elegante Wohnungen, theils mit Kaminen, theils mit großen Souverains u. großen Kellern zu Geschäftszwecken, je mehrerer 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Zimmer, Küche und Zubehör.

Weiter großer Laden nebst Magazin, mit oder ohne Wohnung für Whigerei, Bäckerei oder Victualengeschäft geeignet. 8254

Näheres S 6, 1g, Bureau.

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 6569

S 3, 6 2. St. eine Wohnung zu verm. 6346

S 3, 14 1 Wohn. mit Werkst. statt oder Magazin zu vermieten. 8089

T 3, 2 2. St., 1 Zimmer, Keller u. Speicher zu vermieten. 7435

T 5, 2 3 Zim. und Küche nebst abgetheilten Speicher und Keller im 2. und 3. Stod. per sofort oder später beziehbar zu vermieten. Näheres T 5, 1. 8858

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 febl. Wohn., 3. Stod, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 3, 18 Friedrichsring, 2. Stod. bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer u. ganz oder getheilt pr. 15. Mai zu vermieten. 7834

U 3, 25 ein schöner 3. Stod. von 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 6972

U 4, 8 II. Part.-Wohn., 2 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 6890

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

Wohnungen zu vermieten.

U 4, 18 nächst der Ringstraße, Neubau 2. u. 4. Stod mit je 4 Zim. u. Küche, Keller, Was. u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm. 6291

Zu erfragen U 5, 11, part.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgchl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör mit oder ohne 2 Compensim. zu verm. Näheres im 2. Stod. 7211

U 6, 24 1 Zimmer und Küche z. v. 5668

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Im 2. Stod. des Köhler'schen Hauses U 5, 18, ist eine größere und eine kleinere Wohnung per sofort zu vermieten. 6545

Näheres Kaufmann erteilt der Konradswalder Dr. G. Fährh, Rechtsanw., B 2, 8.

Schöner Manjardenzimmer an ein ruhiges Frauzenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

Zufahrtstraße eleg. 4. Stod. 5 Zim. u. Zubeh. j. v. Näh. G 8, 29. 7552

4 Zimmer und Küche zu vermieten. 8251

Näheres T 5, 2, 2. Stod.

1 eleg. Offizierswohnung im Villa-Viertel, 7 Zimmer, Badecab., Garderobe, Speisekammer, 2 Mans., 2 Keller, Waschküche u. Zubehör sehr preiswerth für 1400 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3. (8289

Bismarckstraße.

1 Hochparterre m. Bureau u. auf Wunsch m. kleinerem oder groß. Magazin zu vermieten. Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3. 8240

Im Villa-Viertel.

Gochpart. m. Garten, M. 1000, - Veletage m. Balc. u. Veranda M. 1200, - 3. Stod. Balc. u. Veranda M. 1100, - a je 6 Zimmer, Badecab., Garderobe, Speisek., 2 Mans., 2 Keller u. Zubehör auf Juni/Juli zu vermieten. Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3. 8241

2. Stod. eleg. 2. Stod. 6 Zim. u. Zub. zu v. Näh. G 8, 29. 8099

Rheinstraße

2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81676

Ringstraße,

2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81676

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 602

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7255

Reppelstraße 16, 3. Stod. Regenschirme (sof. zu v. 8142

Schwefingerstr. 44b. Kleinfelderstraße 14, kleine Wohnung zu verm. 7801

Rheinstraße, 4. Stod, 5 Z. u. f. z. v. Näh. G 8, 29. 7005

Neubau, Ungarisch, Sedenheimerstr.

Geräumige, abgeschlossene Wohnungen mit schöner Aussicht, 2 u. 3 Zim., Küche, abgchl. Speicher und Keller zu verm. 6722

Schwefingerstr. No. 41 (schöne Wohnung zu verm. 7742

Daumstraße 62, eine schöne Wohnung von 2-4 Zimmern mit Zubehör, gesund, frei gelegen, billig zu vermieten. 7320

Möbl. Zimmer

B 2, 16 2 Tr., 2 weibl. möbl. Z. an 1 od. 2 Pers. zu v. 5746

B 4, 11 2 freundlich möbl. Zimmer in der Nähe des Parkes sofort billig zu vermieten. 6594

B 6, 18 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 7727

C 2, 7 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu v. 8022

C 2, 15 1 Tr., klein, g. möbl. Zim. zu verm. 7286

C 4, 14 part., ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7779

C 8, 4 4. St., 1 sch. möbl. Zim. (sof. z. v. 7222

D 5, 4 3 Tr., hübsch möbl. 2 Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 7967

F 2, 12 3. St., 1 möbl. Zim. (sof. billig z. v. 7604

F 3, 19 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7445

F 4, 10 2. St., 1 II. möbl. Zim. z. v. 6155

F 5, 3 2 möbl. Zim. (sof. zu verm. 6905

F 4, 21 2. St., g. gr. möbl. Z. m. Ball. zu v. 7905

G 3, 4 2. St., einj. möbl. Zim. zu v. 7900

G 5, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 7493

G 5, 12 3. Stod, 1 möbl. Zim. a. b. Str. (sof. billig zu verm. 6771

G 5, 17 3. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Str. (sof. zu vermieten. 9255

G 5, 24 1 od. 2 febl. möbl. Zimmer, 2. Stod. gegen die Straße, sofort oder später zu vermieten. 8884

G 6, 1 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 6122

G 7, 1a 3. Stod, 2 f. möbl. Zim. zu v. 8121

G 7, 6 1 part., 1 gut möbl. Zim., sowie eine Schlafstelle zu verm. 7218

G 8, 17 2. St. Tisch, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 7360

G 8, 24a 4. St., 1 geräum. febl. möbl. Zim. zu vermieten. 7595

G 8, 26 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 7322

Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11¹/₄

am Fruchtmarkt

D 3, 11¹/₄

empfehlen

als besonders vortheilhaften Gelegenheitskauf:

Sommerblusen für Damen, aus gutem Cretonne, vorzüglich sitzend, mit Gürtel	Stück 75 Pfg.	Vorhänge Englisch Guipure, 50 Ctm. breit, der Meter	9 Pfg.
Sommerblusen für Damen, aus gutem Satinet, vorzüglich sitzend, mit hohen Kermeln u. Gürtel	Stück M. 1.25	Vorhänge Englisch Guipure, 55 Ctm. breit, der Meter	14 Pfg.
Sommerblusen für Damen, aus Prima Satin, vorzüglich sitzend, mit hohen Kermeln u. Gürtel	Stück M. 1.65	Vorhänge Englisch Guipure, 63 Ctm. breit, der Meter	18 Pfg.
Sommerblusen für Damen, aus extrafeinem Satin mit hohen Kermeln und Gürtel	Stück M. 2.10	Vorhänge Englisch Guipure, 125 Ctm. breit, an beiden Seiten mit Band eingefasst, der Meter	45 Pfg.
Tricottailen grau gestreift, vorzüglich sitzend, schwere Qualität mit Seitenteilen	Stück 85 Pfg.	Vorhänge Englisch Guipure, 125 Ctm. breit, an beiden Seiten mit Band eingefasst, Prima Qualität, der Meter	55 Pfg.
Tricottailen grau und braun gestreift, extra schwere Qualität mit Seitenteilen	Stück M. 1.00	Vorhänge Englisch Guipure, abgewischt, Prima Qualität, crème und weiß, 6,20 Mtr. lang, das Paar	M. 3.25.
Tricottailen schwarz in reiner Wolle, mit Seitenteilen, schwere Qualität	Stück M. 1.75	Vorhänge Englisch Guipure, abgewischt, crème und weiß, in vorzüglicher Qualität, 6,20 Mtr. lang, das Paar	M. 4.—.
Tricottailen schwarz in reiner Wolle, mit reicher Soutacheverzierungen, schwere Qualität	Stück M. 2.10	Vorhänge Manila, zweiseitig bedruckt, der Meter	24 Pfg.
Tricottailen eine Partie reines Helle, hochfeine Sachen mit und ohne Garnierung, reeller Werth 5 bis 8 Mark	Stück M. 2 & 3.50	Vorhanghalter weiß mit Schieber, Paar	8 Pfg.
		Sophaschoner weiß mit Band eingefasst,	Stück 4 Pfg.
		Tischzug , rotz corrért und geblumt, 125 Ctm. breit, wasch- tücht, der Meter	M. 1.00

Große Auswahl in:

Kinderhütchen, Jockeykappen,
sowie Neuheiten in Sonnen- und Regenschirmen für Damen- und Kinder
zu bekannt billigen Preisen.

D 3, 11¹/₄
am Fruchtmarkt.

Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11¹/₄
am Fruchtmarkt.

Unterricht für Kaufleute
(Buchhalter, Commis, Lehrlinge), Beamte, Gewerbetreibende u.
sowie für Damen
(separat) und Schuljüngend. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2-3 Wochen zu einer schwingvoll schönen umgebildet. — Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl.
8095

Freitag, 1. Mai
beginnt der bereits angekündigte Kursus im kaufm. Schnell- und
Schönschreiben
Gebr. Gander, wohnh. in Mannheim C 2, 3¹/₂
(Inhaber v. Gander's kalligr. Institut, Stuttgart).

Deutsche, Latein- & Ronde-Schrift
Interessenten, welche diesem
Schönschreib-Kursus
noch beizutreten wünschen, werden gebeten, sich gefl. nächsten Donnerstag, 30. April, oder spätestens Freitag, 1. Mai, C 2, 3¹/₂, anmelden zu wollen. Sprechstunden von 1-3 und 6-9 Uhr. (Ausfall. Unterricht. Prospekt gratis.)

Duresco-Pappe
ausgezeichnet geschäftsfähig
Diese ungeladene Dachpappe übertrifft an Güte und Dauerhaftigkeit jedes andere verarbeitete Material und ist das beste Dachbedeckungsmaterial der Zukunft.
Kaufmaterial für Mannheim bei Herrn Carl Bindo, Baum-Bl., 8109
Reparaturen an Wägen und Geschirren werden rasch und billigst besorgt. Reichhaltiges Lager aller Sorten Geschirre und Wägen.
T 2, 6. Chr. Müller, T 2, 6. Wägenfabrik und Reparaturwerkstätte.

Die schönsten
Staubmäntel
in imprägnirten Stoffen und eleganten Schnitten
aussergewöhnlich billig bei
Breitestrasse **L. Fischer-Riegel** Breitesrasse
P 1, 4

Belgische Flamm-Kohlen
liefert sofort
Ferd. Baum & Co.

Graue Haare
erhalten ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Jugendfrische wieder, durch
Strauss's Haar-Regenerator.
Die Unschädlichkeit desselben ist amtlich attestirt. In jedem à Fl. R. 2.50 bei
E. A. Boske, Friseur,
C 2, 1. Paradenplatz.

Gebrüder Budeberg
A 3, 5,
gegenüber dem Theateringang.
Präzisions-Mechaniker und Optiker.
Garküchen für wissenschaftliche und technische Chemie.
Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwickel etc., Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl. 7008

MANNHEIM
auf dem Schiefhansplatz
Donnerstag unbedingt letzte Vorstellungen
von **Buffalo Bill's Wild West**,
zum ersten Male in Mannheim unter Leitung des Obersten W. F. CODY (Buffalo Bill), früher Pfahlführer der Vereinigten Staaten-Armee.
200 Indianer, Cowboys, Pfahlführer, Scharfschützen u. Reiter, 175 Ponies, Maulthiere, wilde Pferde und Büffel.
Täglich zwei Vorstellungen bei jeder Witterung:
Nachmittags 2¹/₂ Uhr, Abends 7¹/₂ Uhr. — Kassenöffnung eine Stunde früher.
Verhehlung: Brillante Beleuchtung.
Große Indianer-Gefechts-Szenen, Varietäten, wilde Pferde und Vorführung von Szenen aus dem weltlichen Grenzleben.
Eintrittspreis: 1 M. — Sitzplätze unter den bebedien Tribünen, 2, 3, 4 M.
Verkauf im Zeitungskiosk (Pfälzer Hof). 7501

St. Bad. Hof u. Nationaltheater.
Mittwoch, 65. Vorstellung
den 29. April 1891. im Abonnement A.
Martha
oder
Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten, theilweise nach dem Plan von St. Georges von Friedrich.
Musik von Friedrich's. Platen.
Lady Carriet Durham, Ehrenbürgerin der Königin
Rancy, ihre Vertraute
Lord Erskin, Rittmeister, ihr Vater
Lyonel
Plummet, ein reicher Pächter
Der Richter von Richmond
Deri Ränge
Diener der Lady
Ein Pächter
Eine Pächterin
Der Gerichtsdienet.
Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Szenen: Theil auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.
Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.
Mittel-Preise.
Theater-Spielplan.
Donnerstag, 30. April: VIII. Akademisches-Concert.
Vollbesetzung: „Die Räuber.“
Freitag, 1. Mai (B) „Der Wasserschmid.“
Samstag, 2. Mai (C) „Die Jungfrau von Orléans.“
Sonntag, 3. Mai (C) „Die Zauberflöte.“
Montag, 4. Mai (A) „Der arme Teufel.“

Pianos, Flügel etc.
werden gründlich reparirt und befristet von
Jacob Hofmann,
Claviermacher und Stimmer
C 1, 15, 2. Stod.
C. z. E.
Donnerstag, 30. April,
Abds. 8 Uhr
Confz. Abt. I. G.

Pantoffel in Blüsch u. Tuch
mit Lederohlen empfehle
für Kinder per Paar M. 1.—
„ Mädchen „ 1.50
„ Frauen „ 1.50
„ Herren „ 1.50
Fidor Heinsheimer, O 2, 17.
Es wird fortwährend zum
Wägeln angenommen u. prompt
und billigst besorgt.
T 3, 15, 2. Stod.

Dürrfleisch
wird billigst abgegeben.
L 14, 5a.
Weber, Weinheim. 92793